

Führung mit dem Feinde zu suchen. "Planer" ging nach der Pakinfinsel, um dort einige schwere Geschütze festzunehmen.

Vom 30. Januar bis zum 2. Februar marschierten alle Landungskorps konzentrisch auf Imphal, ländlich und oberhalb Nauklop im Dschalalschengebiete, wo der Gegner stehen sollte. Seine Stellung wurde gegen 12 Uhr entdeckt. Sodann wurden die Landungskorps mit den Polizeitruppen in Detachements ausgetragen, mit denen der Gegner verteilt, wobei sie von lokalen Einheiten unterstützt wurden.

Am 6. und 7. Februar ergab es sich aus Hunger und Zweifel am Siege ihrer Sache 28 waffenlose Jotos mit 13 Frauen und Kindern, unter ihnen zahlreiche am Blutbad vom 18. Oktober Beteiligte. Sie lagen ans, die Erfüllung von Nauklop hätte erschüttert und zerstört.

Der Feind hätte sich in kleine Teile zerstreut und ließe durch Unheilstruppen in unzugänglichem Terrain unbekannte Truppen zu ermorden. Weitere 7 Jotos haben sich am 10. und 11. Februar, durch Hunger gezwungen, ergeben. Am 12. Februar wurden vier Gefangen eingebracht. Am 14. Februar hatte sich dahin Amdron, das an den Haften Zusammenhang des pronalatorischen Verhaften der Ordner die Schuld trage, und verlangt die Befreiung der Ordner.

Weiteres sprachen Kaufmann Berlin von Deutschen Technikerband über den Umfang der geplanten Befreiung, der sich besonders gegen die nach seiner Ansicht den Lebensversicherungsgeellschaften gemachte Konvention des Altersgrenzen von 2000 K. wendet. Abrikont Fischert Offenbach über den Invaliditätsbegriff, über Beiträge und Leistungen, und Berlin-Hamburg vom Deutschen Handlungsgesellschaften über die Organisation der neuen Versicherung und die Erkrankungen. Dann wurde mit Zweidrittelmehrheit folgende

Entwurf vom Reichstag abgelehnt, so lange ich wäre eine verlustreiche Sammelpolitik der Regierung, wenn sie mit dieser Tendenz der Abteilung des Entwurfes dem Reichstag vorgelegt hätte.

(Deutsche Zeitung) Wir sehen dem Verlauf der Dinge mit Ruhe entgegen. Die schlimmste Gefahr erblieben wir in einer frühzeitigen Schlüsselung des Reichstages. Entsetzen und Katastrophus unter den Privatbeamten wäre die Folge. (Deutsche Zeitung) Stimmtliche Widerrede bei der Ministerregierung und Reichstag müssen sich darüber klar sein, daß noch in dieser Tagung der Gesetzentwurf verabschiedet werden muß. (Minutenlage Beifallsabstimmungen. Zögern und ebenso lange Gegenabstimmungen bei der Ministerregierung.

Die weitere Verlauf der Verhandlung wurde immer turbulenter. Hunderte von Ordnern machten alle Mühe zu ermöglichen, um die Ausreichhaltung überzeugt zu erzielen. An einzelnen Stellen werden die Anhänger der beiden Richtungen sogar handgreiflich, und die lautesten Schreie werden aus dem Saale entstehen. Die Ministerregierung gibt in Juzen ihrer Anträge eingeknickt. Am 14. Februar helle sich dahin Amdron, das an den Haften Zusammenhang des pronalatorischen Verhaften der Ordner die Schuld trage, und verlangt die Befreiung der Ordner.

Weiteres sprachen Kaufmann Berlin von Deutschen Technikerband über den Umfang der geplanten Befreiung, der sich besonders gegen die nach seiner Ansicht den Lebensversicherungsgeellschaften gemachte Konvention des Altersgrenzen von 2000 K. wendet. Abrikont Fischert Offenbach über den Invaliditätsbegriff, über Beiträge und Leistungen, und Berlin-Hamburg vom Deutschen Handlungsgesellschaften über die Organisation der neuen Versicherung und die Erkrankungen. Dann wurde mit Zweidrittelmehrheit folgende

Resolution

angenommen:

Der am 19. Februar 1911 in Berlin abgehaltene Privatangestelltentag begrüßt das Erscheinen des Entwurfs eines Versicherungsgesetzes für Angestellte und erlässt in Übereinstimmung mit dem Hauptauschuß für die Herstellung einer staatlichen Pensions- und Hinterbliebenenversicherung für Privatangestellte, doch auf der Grundlage dieses Entwurfs eine bestiedigende Lösung der Versicherungsfrage möglich ist, wenn die von Hauptauschuß vorgeschlagenen Verbesserungen berücksichtigt werden. Insbesondere erwarten der Privatangestelltentag die Erhöhung der im Entwurf vorgeschlagenen Beiträge und dadurch eine entsprechende Erhöhung der Leistungen. Der Privatangestelltentag richtet an den Bundesrat die dringende Bitte um schnellste Erledigung der Vorlage, damit die noch von dem gegenwärtigen Reichstage verabschiedet werden kann. Dem Reichstag dankt der Privatangestelltentag für die bisherige wohlwollende Förderung des großen Stiles. Er hat mit Beständigkeit davon Kenntnis genommen, daß die Fraktion des Reichstags den jenen Willen haben, ihrerseits alles Rötige zu tun, um die baldige Verabschiedung des Gesetzentwurfs herbeizuführen. Von den Arbeitgebern und ihren Organisationen erhofft der Privatangestelltentag, daß sie in Würdigung der guten Wirkung, die das Gesetz nicht nur für die wirtschaftliche Lage der Angestellten, sondern auch für ihre Berufsfreudigkeit und Schaffenskraft und damit schließlich für das Verhältnis zu ihren Arbeitgebern zur Folge haben wird, die Erledigung des Entwurfs noch im gegenwärtigen Reichstag fördern helfen. An die gehägte Privatangestelltenchaft, insbesondere an die außerhalb des Hauptauschusses stehende, richtet der Privatangestelltentag die Mahnung, in Anerkennung der Schwierigkeiten der Durchführung eines so großen Sozialgesetzes weitergehende Einzelmaßnahmen jetzt zurückzustellen und einzuholen auf den durch die Gesetzesvorlage und durch die Vorschläge des Hauptauschusses geschaffenen Boden zu treten.

Diese Befürchtungen, die der Hauptauschuß in seiner Sitzung vom 18. Februar 1911 geäußert hat, verlangen zunächst die Abschaffung der Altersgrenze von 5000 K. die Befreiung der Beziehung der Versicherungspflicht für Beamte des Reiches, der Bundesstaaten und der Gemeinden, und die Ausdehnung der Versicherungspflicht auf Trichinen- und Fleischbeschauer, sowie auf Reiter, Erzieher und Krankenpfleger beiderlei Geschlechts, die ihre Tätigkeit auf eigene Rechnung ausüben. Die Techniker, Bureauangestellte und Lehrlinge sollen in Interesse einer stärkeren Haftung ausdrücklich als versicherungspflichtig bestimmt werden. Nach dem Tod der versicherten Ehefrau eines erwerbsfähigen Ehemannes, die den Lebensunterhalt ihrer Familie ganz oder überwiegend aus ihrem Arbeitsdienst bestritten hat, soll den ehelichen Kindern unter 18 Jahren die Waisenrente und dem Mann die Witwarente zwischen, solange er bedürftig ist. Als Beiträge schlägt der Hauptauschuß vor 2. Monatlich für Klasse A, 4. K für Klasse B, 6. K für Klasse C, 8. K für Klasse D, 11. K für Klasse E, 15. K für Klasse F, 18. K für Klasse G, 23. K für Klasse H und 30. K für Klasse I.

Die Ministerregierung beantwortet die Annahme der Resolution mit lauten Hochrufen auf den Anschluß an die Invalidenversicherung und begab sich in geschlossenem Zuge in die gegenüberliegende Haptolpolitisches Brauerei, in deren Großen Saal Ingenieur Lüdemann-Berlin vom Bund technischer industrieller Beamten über das Thema: "Die hydrogenen Privatangestellten" sprach.

Deutsches Reich.

Leipzig, 20. Februar.

* Reichstagswahlen und Herbstsession des Reichstages. Wie wir hören, ist ein Termin für die nächsten Reichstagswahlen noch nicht festgestellt, doch besteht die Absicht, den Reichstag zu einer Herbstsession im Oktober einzuberufen, da bereits jetzt die Meinung vertreten ist, daß der vorliegende Stoss bis zum Juli nicht aufgearbeitet werden kann. Es soll versucht werden, die Strafprozeßreform und die kleineren Gesetze bis zur Sommerpause zu verabschieden, die endgültige Verabsiedlung des Schiffahrtsabgabengesetzes, der Reichsversicherungsordnung, der Privatbeamtenversicherung und der sozialistischen Versicherung in der Herbstsession vorzunehmen. Das Arbeitsamtvergleich gilt als gescheitert und wird kaum noch

juridischen Beratung gestellt werden. Die Neuwahlen zum Reichstage werden also dementsprechend erst im Januar 1912 stattfinden. Der neue Staat 1912/13 wird erst dem neu gewählten Reichstag vorgelegt werden.

* Konferenz im Reichsjustizamt über die Haftpflicht der Eisenbahnen. Der Verband Deutscher Straßen- und Kleinbahnenverwaltungen, sowie der Verband Deutscher Eisenbahnunternehmer sind vom Reichsjustizamt aufgefordert worden, Vertreter und Sachverständige zu benennen, die zu einer Konferenz über den vorläufig ausgestellten Gesetzentwurf über die Haftpflicht der Eisenbahnen bei Sachschäden geladen werden sollen. Die Konferenz dürfte in den nächsten Wochen unter Beteiligung von Vertretern der beteiligten Refforts im Reichsjustizamt stattfinden. Das Bundesregierung ist der Gelegenheitswurf zur Stellungnahme bereits zugegangen. Nach deren Ausführung und nach Abhaltung der Konferenz soll der endgültige Entwurf aufgestellt werden, der später dem Bundesrat zugehen wird.

* Hilmotglieder des Patentamtes. Durch den dem Reichstag zugegangenen Entwurf über die weitere Zulassung von Hilmotgliedern im Kaiserlichen Patentamt wird die Art für die Zulassung bis zum 31. März 1914 verlängert, da der Abzug der Revision des Patentgesetzes vorbereitet und durch die weitere Einführung von Hilmotgliedern den geschäftlichen Schwierigkeiten im Patentamt abgeholfen werden soll. Es ist zu erwarten, daß die Revision des Patentgesetzes bis zum 1. April 1914 zum Abschluß gelangt.

* Die Internationale Kriminalistische Vereinigung. Die deutsche Landesgruppe der Internationalen Kriminalistischen Vereinigung hält ihre 14. Tagung in Berlin vom 20. bis 22. April im Landwehr-Offiziers-Rathaus ab. Auf der Tagesordnung steht die Reform des Strafrechts. Es werden vier Referate erläutert werden: 1) Einleitendes Referat über den Bonifiziat zu einem neuen Strafregister. (Referent: Prof. v. Lützow); 2) Freiheitsstrafen und Strafzollung. (Ref.: Geheimrat Krohn); 3) Die Behandlung der unlogischen Elemente. (Ref.: Prof. Mittendorfer); 4) Die Behandlung der Jugendlichen. (Ref.: Prof. Freudenhalz-Frankfurt).

* Die deutsche Hauptstaatsanwaltschaft und die deutschen Schutzbereiche. Das Deutsche Reich ist im Jahre 1909 156 000 Doppelzentner rohen oder gereinigten Kastanien eingeführt, im Werte von rund 135 Millionen Mark, im letzten Jahre gar 187 000 Doppelzentner im Werte von 168 Millionen Mark. An dieser Entwicklung hat Deutschland einen Anteil von 4700 Doppelzentnern, Deutsches Südweltstaat von 20 Doppelzentnern, Kamerun von 1935 Doppelzentnern, Togo von 1300 Doppelzentnern gehabt, das gesamte Afrika demandiert rund 25 700 Doppelzentnern, d. h. etwa ein Siebentes unseres Bedarfs. Unsere Hauptstaatsanwaltschaften sind auch im letzten Jahre Brasilien mit einer Zufuhr von rund 57 000 Doppelzentnern und der Kongostaat mit 22 000 Doppelzentnern gemeint. Sodann aber folgt Kamerun mit der obengenannten Zufuhr und hat im letzten Jahre Mexiko überflügelt, das sonst diese Stelle einnahm. Dabei sind die außerordentlich hohen Rohzuckerpreise in dieser Statistik noch nicht einmal zum Ausdruck gekommen, weil sie noch Durchschnittswerte von 1909 zugrunde gelegt worden sind.

* Eine Schulabschlußprüfung wird am 1. April d. J. auch in Dortmund eröffnet werden. In einem zentral gelegenen Gebäude wird die Stadtverwaltung die nötigen Räume ausstellen und zur Verfügung stellen. Die Kinder unbemittelte Eltern sollen unentgeltlich behandelt werden, während für andere Kinder ein Jahresabschluß von 1. K geplant ist, wie es bereits in Duisburg durchgeführt worden ist.

* Die Arbeitslosenunterstützung der Stadt Schöneberg. Unter diesem Titel ist von Hermann Veldig, Stadtrat und Mitglied des Magistrats von Schöneberg, im Verlage von J. Guttentag, Berlin, eine Arbeit erschienen, die sich mit dieser neuesten Errungenschaft auf dem Gebiete sozialer Kommunalpolitik beschäftigt. So viel der zum erhalten von einer öffentlichen Körperschaft angebotene Weg auch schon erörtert und keine allgemeine Einlösung in Form einer Versicherung gegen Arbeitslosigkeit empfohlen wurde, so weit haben sich bisher noch alle öffentlichen Stellen von den Verhältnissen zur Lösung des Problems entfernt gehalten. Um so willkommen dürfte deshalb die kleine Schrift des Schöneberger Stadtrats Veldig sein, die die beiden ortssouveränen Ordnungen, die leitenden Grundäste, ob Arbeitslosenversicherung oder Arbeitslosenunterstützung, obligatorische oder facultative Versicherung, Unterstützung der Berufssvereinigungen, der Späne, die notwendige Kontrolle, an der hand fassbarer Fehler, die voraussichtlichen Kosten der neuen Einrichtung erörtert.

* Der Fortentwicklungs-Kräfte für sozialistische Fortbildung. In der Österwoche veranstaltet der Bund Deutscher Volkswirte einen Fortentwicklungs-Kräfte für sozialistische Fortbildung, der Schule ist jederzeit gehalten. Die Vorträge über Redekunst, die Adolf Damaschke hält wird, werden mit Übungen stattfinden, wie sich überhaupt an jedem Vortrag eine freie Diskussion anschließen soll. Besonders Interessant werden die Vorträge über "Einführung in die sozialen Probleme der Gewerkschaft", "Grundlagen der Volkswirtschaft", "Sozialistische Sozialpolitik" erhalten. Ebenso werden die Vorträge über "Die konstitutionelle Kräfte" und "Kritiken im Organisationswesen" viel Aufklärung und Anregung bringen. Zwischen den Vorträgen, die vor und nachmittags stattfinden, werden Belehrungen von Baugenieuren, sozialen Einrichtungen usw. angeboten. Es steht zu erwarten, daß der Kursus von Mitgliedern der Organisationen von Beamten, Lehrern, Technikern, Kaufleuten usw. und von Personen, die im öffentlichen Leben stehen, stark besucht werden wird.

* Die wirtschaftliche Entwicklung des Kamerunschutzbereiches steht für die Zukunft durchaus aussichtsvoll aus. Die Erholungen befinden sich fast durchweg in guter Verfassung. Größere Kapitalien fallen zur Kultur der Delpalme in Verwendung, die die Kulturen besonders aussichtsvoll für eine Rentabilität erscheinen. Auch die Banane eignet sich zum Anbau in größerem Maßstab, da hier für sie angenehme und lohnende Abbaugebiete vorhanden sind.

* Der Südwestafrikanische Widerstand. Der Wert des gesamten afrikanischen Viehbestandes ist mit rund 20 Millionen Mark anzusehen, wobei für das Rindvieh 100 K. für das Pferd 400 K. und für ein Stadtkleinvieh 7 K. angesetzt sind. Die wertvollen Bestände zählen die Bezirke Rehoboth, Windhoek und Keetmanshoop. Was die hier der Bevölkerung zugrundegerückten Durchschnittszahlen angeht, so sind sie eher zu niedrig als zu hoch angesetzt.

* Im Schutzbereich Togo beließen sich die Einnahmen aus dem Betriebe der Eisenbahn im Monat November 1910 auf 10 924,45 K., aus dem Betrieb der Inselbahn auf 41 100,95 K. und aus dem Betrieb der Landungsbrücken auf 29 399,55 K. Das er-

gibt eine Gesamteinnahme aus diesen drei Betrieben von 81 420,95 K. In demselben Schutzbereich sind im Monat Dezember 1910 30 Schiffe mit einem Gesamtkontorenumfang von 59 887 Tonnen und einer Gesamtbeladung von 1113 Mann angelangt und abgegangen. Davor trugen 15 die deutsche, 13 die englische und 2 die französische Flagge. Die bei den 30 Lämmern in desselben Schutzbereichs im Monat Dezember 1910 fällig gewordenen Zollabfälle beliefen sich für die Einfuhr auf 144 588,50 K., für die Ausfuhr auf 3167,25 K. an Nebenkosten mit 318,10 K. zusammen 148 074,15 K.; das ergibt gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres ein Mehr von 34 884,90 K.

Ausland.

Frankreich.

* Internationale Gesundheitskonferenz. Die Regierung hat die Regierungen der fremden Staaten eingeladen, im nächsten Mai in Paris eine Internationale Gesundheitskonferenz abzuhalten. Nach der Choleraepidemie, die im vorjährigen Jahr in gewissen Bezirken Italiens aufgetreten, und infolge des verdächtigen Auftretens der Lungenseptik in der Mandchurie erscheint eine neue Beratung notwendig. Auf Ansuchen der Regierung hat der Präsident des permanenten Ausschusses des Internationalen Gesundheitsamtes zur Vorbereitung der Diskussion zu bestimmten Fragen die Abschluß zum 8. März zusammenberufen. Die von ihm gefassten Beschlüsse werden den beteiligten Regierungen übermittelt werden.

Türkei.

* Ein Handelsprovisorium mit Bulgarien. Der bulgarische Gesandte hat dem Großwirt die Antwort der bulgarischen Regierung in der Schiffahrtstage und wegen des Handelsprovisoriums mitgeteilt. Nach ferner Beratung wurde eine Einigung erzielt. Die Unterschreibung des Provisoriums soll baldigst erfolgen. Wie verlautet, hat Bulgarien bezüglich der Schiffahrt die Reisebegünstigung erlangt.

Gerichtsaal.

Reichsgericht.

Zum Kwidz-Bruch. Der Termin für die Revisionsverhandlung im Kwidz-Bruch, der auf den 23. Februar angelegt war, ist bis auf unbestimmte Zeit wegen plötzlicher Errichtung des Prozeßvertreters des Klägers vertagt worden.

Wegen Betrugs ist vom Landgericht Leipzig am 17. Oktober vorigen Jahres der Angeklagte Johann G. zu drei Monaten Gefängnis und 600 K. Geldstrafe verurteilt worden. Der junge Kwidz B. kam im Dezember 1906 in das Geschäft des Angeklagten, um sich ein Cello zu kaufen. Der Angeklagte zeigte ihm u. a. ein Cello, das von Bergonzi, einem Schüler des Stradivarius, hergestellt sollte, und wußte er 2000 K. forderte. Das Cello war mit einem Zettel beschriftet, der den italienischen Urheber und das hohe Alter des Instruments bewiesen sollte. B. fand den Ton gut und kaufte das Instrument für 2300 K., außerdem nahm er noch ein neues für 300 K. Das alte Cello war nur bei einem italienischen, sondern es ist am Anfang des 19. Jahrhunderts in Leipzig gebaut worden. Es hat fast 100 Jahre als überzähliges Instrument auf dem Boden des Gewandschau getrieben und wurde 1906 von der Direktion für 300 K. an den Angeklagten verkauft. Dieser nahm den alten Ursprungszettel heraus, ließ den Bergonzi-Zettel hinc und suchte den Gewandschaukasten zu befeiligen, was aber nicht ganz gelang. Dann ludete er das Instrument, so daß es etwa 600–700 K. wert war. Den alten italienischen Ursprung hat der Angeklagte dem B. an Wunsch mündlich und schriftlich bestätigt. Außerdem holt B. das Cello nicht gekauft, da ihm, wie der Angeklagte meinte, schon 1000 K. für ein deutsches Cello zu viel waren. Im Zivilprozeß hat B. seine 2300 K. zurückgehalten. — Die Revision des Angeklagten behauptete, der Schaden sei tatsächlich verdeckt worden. Der Unterkasten zwischen dem höchsten Verkaufswert und dem wirklich bezahlten Preis sei die Schädigung. Das Gericht habe zu Unrecht das Cello für völlig wertlos angesehen. — Der Reichsgericht erklärte das Urteil für bedenkfrei. Es wende den Grundsatz der Individualisierung an und präfe auf italienischer Basis, ob der Käufer das Cello gebrauchen könnte. Diese Frage sei ohne Rechtsurteil verneint worden. — Das Reichsgericht verwarf darauf die Revision.

th. Berlin, 17. Februar.

Wegen Beleidigung und Widerstand gegen die Staatsgewalt hatte sich heute vor dem 3. Strafkammer des Landgerichts III unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Lieber die Gattin des demokratischen Parteiliablers Hugo v. Gerlach, Frau Hedwig v. Gerlach, zu verantworten. Der Anklage liegen Begründungen zugrunde, die sich im Anschluß an eine öffentliche Werbveranstaltung im Tempelhof ereignet haben, die Herr v. Gerlach einberufen hatte. Nach dem Schluß der Verhandlung sprach die Polizei die Strafe ab, weil sozialdemokratische Kundgebungen befürchtet wurden. Frau v. Gerlach wollte die Polizei beruhigen, wurde aber von dem Polizeileutnant Krüger daran gehindert. Aus Sprach für einen Omnibus und wollte so die Kette umgedreht, sie wurde aber, wie sie behauptet, mit Gewalt von zwei Polizisten heruntergeholt und, da sie jetzt aufgezogen war, nebst ihrem Gatten in einer Drohle zur Aufnahme des Tatbestandes nach dem Polizeipräsidium gebracht. Die Angeklagte bestreitet bei ihrer Vernehmung, den Polizisten zugerufen zu haben, sie trieben ein schmähliches Gewerbe. — Vors. Sie sollen zu Polizei für völlig wertlos angesehen. — Der Reichsgericht erklärte das Urteil für bedenkfrei. Es wende den Grundsatz der Individualisierung an und präfe auf italienischer Basis, ob der Käufer sein Cello auf einer Straße aufstellen darf. — Das Polizeileutnant Krüger um Durchlaß, da er aber nicht antwortete, legte ich meine Hand auf sein Amt und sagte: Auf eine hässliche Frage gehört eine hässliche Antwort. Als die Angeklagte sie anfing, habe sie die Hände zugeworfen, sie loszulassen. Sie habe sich durch das Anfassen der Schulteile bestimmt gefühlt. Der als Zeuge vernommene Polizeileutnant Krüger bestand, daß er nach Lage der Dinge nicht anders handeln konnte. Die Angeklagte habe ihm zugesagt: „Sie wollen Offizier sein, das ist eine Gemeinschaft“, und habe ihn so fest angegriffen, daß er noch ein paar Tage blaue Flecke an den Armen hatte. — Nach dem Ergebnis der Beurteilung beantragte der Verteiler der Anklage wegen Übertritt der Angeklagten zu Polizeileutnant Krüger, daß sie nicht mehr Nachdruck verleihen wollen. Wenn Worten nur mehr Nachdruck verleihen wollen. Wenn man einerseits die Erregung der Angeklagten in betracht ziehen müsse, so handle es sich doch andererseits um große Beleidigungen. Er beantragte daher die Angeklagte wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt freizulassen, wegen Übertritt der staatspolizeilichen Vorschriften zu 20 K., wegen der Be-

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt in Leipzig.

Aktienkapital: 90 Millionen Mark. Reservefonds: ca. 38 Millionen Mark.

Vom Königl. Sächs. Ministerium der Justiz zur Annahme von Mündelgeldern im Falle des § 1808 des B. G.-B. ermächtigt.

Konto Nr. 79218 bei der Oesterr. Postsparkasse. — Konto Nr. 20500 bei der Ungar. Postsparkasse.

Centrale: Brühl 75/77 — Goethestrasse 9.

Teleg. Adress: „Creditanstalt“
Ortsgespräche: Nr. 13860—13864.
Fernspr.: „Ferngespräche: Nr. 828 u. Nr. 13012.

Wechselstuben und Depositenkassen:

(Fernsprecher No. 13860—13864.)

Leipzig, Weststrasse 41 (Westplatz)

Leipzig, Windmühlenstr. 21 (Ecke Karlsstr.)

Leipzig, Zeitzer Strasse 34

Leipzig-Gohlis, Auß. Hallische Str. 75

Zweiganstalten

in Dresden, Altenburg, Annaberg, Bautzen, Bernburg, Chemnitz, Freiberg, Gera, Glauchau, Greiz, Grimma, Leopoldshall, Limbach, Markranstädt, Meerane, Meuselwitz, Oschatz, Pirna, Riesa, Schkeuditz, Schmölln, Siegmar und Zittau.

— Vermittelung aller bankgeschäftlichen Transaktionen. —

Vermietung von Schrankfächern (Safes), auch für längere Zeit (Reisedauer usw.) in den

Stahlkammern:

Brühl 75/77, Goethestrasse 9 und Hainstrasse 2.



Hermann Schwarz,
Universitätsstrasse 3.
Uhrenketten, neue Muster.
Uhren aller Art
und Reparaturwerkstätte.

Pa. ringfreie Salon-Briketts

Marke „Beuna“

höchste bissig Heizfeuer

50 Jtr. frei Recker à 3tr. 6.—70

25 " do. " = 72

10 " do. " = 76

H. Schlichting, Tel. 1917.
Steinenhainer Strasse 18c.

Taschenlampen
Ersatzbatterien
Akkuimulatoren
Ladestation
Spezialgeschäft
Walter Wolle
Werker-Panzer

J. H. Merkel's

unverfälschter schwarzer

Johannisbeer-Saft

ist das Vorzüglichste bei

Keuchhusten,

Heiserkeit

und Katarrh.

Nur echt in Original-Flaschen
à 50 Pf. u. 1 Mk.
in den bekannten Apotheken, Drogen-
und Kolonialwarenhändlern.

Bei Einkauf verlangt man ausdrücklich,
um sich von wertlosen Nach-
abschüssen zu schützen, stets nur

J. H. Merkel's

Schwarz. Johannisbeersaft
und achtet genau auf Etikette, Firma
und Verschluss der Flasche.

Alleiniger Fabrikant: J. H. Merkel,

Fruchtsaftpresserei und Likörfabrik,

Leipzig, gegr. 1829. Tel. 9045.

J. H. Garich
Büsten-Fabrik,
Leipzig, Reichstr. 26,
empfiehlt Büsten
nach Mass., jenseit
der preiswerte. Solche mit
Güte von 3. Aus. ohne
Güte von 1.60. & an.



Vergnügungs-
und Erholungs-
reisen zur
See

mit erstklassigen Dampfern regulärer Linien nach
Ägypten, Tunesien, Algerien, Sicilien, Griechen-
land, Konstantinopel, Kl.-Asien, dem Schwarzen
Meere, Palästina u. Syrien, Spanien u. Portugal,
Madeira u.s.w.

Ceylon, Vorder- u. Hinterindien, China,
Japan und Australien

Reisen um die Welt

Im Anschluss an die Mittelmeerdampfer des Nord-
deutschen Lloyd verkehrt regelmäßig zwischen
Hamburg—Bremen—Genoa und umgekehrt der
Lloyd-Express (Luxus-Zug über Köln—
Wiesbaden—Basel—Mailand)

Nähere Auskunft erteilen:

Norddeutscher Lloyd, Bremen
sowie dessen sämtliche Agenturen.
In Leipzig: E. Wellbrock, Georgiring 1
Augustusplatz (Hotel Royal).

Leipziger Handels-Bank

eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.
Leipzig, Barfußgasse 13.

Die Mitglieder unserer Genossenschaft werden hierdurch zu der am
Sonnabend, den 4. März 1911, nachmittags 3 Uhr
im Gesellschaftssaal des Bestaur. Kitzing & Helbig, Schlossgasse 22/24 (Eingang Passage Ledig) stattfindenden
ordentlichen Generalversammlung

Eingeladen.

Tagesordnung:

- 1) Vorlegung des Geschäftsberichtes und des Rechnungsausschlusses für das Geschäftsjahr 1910.
- 2) Erteilung der Entlastung an den Aufsichtsrat und den Vorstand.
- 3) Beschlussfassung über Verteilung des Gewinnes.
- 4) Statutenänderung.
- 5) Neuwahl des Aufsichtsrates.

Leipzig, den 20. Februar 1911.

Der Vorstand
O. Reiher. E. Seidel.

Der Aufsichtsrat
Ad. Alex. Pohle. Vors.

Sauggasmotorenanlagen

für Anthrazit-, Braunkohlenbriketts, Koks usw.

Grand Prix — Weltausstellung Brüssel 1910 — Diplôme d'honneur

Königl. Preiss.

Staats-Medaille
und viele andere Auszeichnungen.

Über
90 000

Ps. im Betriebe.

Verkaufsbureau Leipzig, Tauchaer Str. 36. Tel. 14058.
Gasmotorenfabrik A.-G., Köln-Ehrenfeld (vorm. C. Schmitz).

Präzisionsmotoren für
Gas, Benzin,
Spiritus u. s. w.

70%
Stromersparnis



Neuheit Metallfaden-Lampen in Kerzentform

16 HK 100—130 Volt,

sowie

Illuminations-Lämpchen

2 HK 14 Volt

für Serienschaltung.

Jedes gewünschte Quantum sofort
lieferbar.

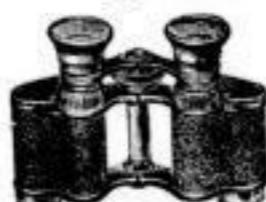
Bergmann-Elektricitäts-Werke

Akt.-Ges., Lampen-Abt., Berlin N. 65.

Moderne Erzeugnisse der Optik.

Neueste Klemmer
und Brillen

zentrisch richtig angepasst



Prismen-Ferngläser
aussergewöhnlich billig.

Theater- u. Reisegläser

„Unico“

für jede Gesichtsgröße ver-
stellbar.



Zweifinger-Klemmer
„Aristokrat“

Bester Klemmer 4. Gegen-
wart für wagerechte
Gläserstellung wie bei
Brillen. Solid. Elegant.
Eine Zierde des Gesichts.

O. H. Meder Augengläser-Spe-
zialität seit 1850

Markt 11, gegenüber dem Alten Rathaus.

Elektr. Fabrikations- u. Werkstatt-Betrieb mit neuesten Hilfsmaschinen. Präzisions-Glaschleiferei.

Gegen Korpulenz

Einbruch-Diebstahl-Versicherung
Sturmschaden-Versicherung
Wasserleitungsschäden-Versicherung

vermittelt zu mäßigen, festen Prämien für die
Stuttgarter Mit- u. Rückvers.-Act.-Ges.

Robert Freitag,
Ross-Strasse 17.

Fernruf 1669.

Das Sehvermögen

jedes Brillenbedürftigen genau zu prüfen
und nur exakt angepaßte Brillen.

Dann zu verfolgen, macht sich das
Optische Institut von

Joh. Friedr. Osterland
(Ins. W. Krüger),
Markt 4, gegr. 1812.

Damentuche

Becker & Hain, Leipzig, Brühl 7.

Anerkannt beste Bezugsquelle am Platze.

Muster nach auswärts frei.

Fernsprecher Nr. 99 u. 4525.

J. Schneider & Co., Speditions- und Kohlengeschäft

Kontor: Ritterstrasse 19

Niederlage: Leipzig-Neustadt, Tauchaer Strasse 37.

Alleinverkauf der auf vielen Ausstellungen mit ersten

Preisen gekrönten, anerkannt vorzüglichsten

Rositzer Briketts Marke „Rositz“.

Lieferung von Hausbrandkohlen aller Art
und Brennholz.

Neben prakt. Feueranzünder „Diablo“.
Brikettzangen Stück 35 4.

Schnellwaschmaschinen v. 14 M. an.
Wringmaschinen v. 8 M. an.
Messerputzmaschinen v. 4 M. an.
Schäl-, Hack-, Reibe- u. Glättmaschinen.
Gummwalzen, Gummi- u. Lederriemchen.
Putzschmiergel und einzelne Teile.

Albert Bernstein, Masch.-Bauanst.
Leipzig, Gerberstr. 38 :: Tel. 10631.
Reparaturen billigst.

Amtlicher Teil.**Bekanntmachung.**

Von heute ab beträgt bei der Reichsbank der Diskont 4 Prozent, der Lombardinstinkt für Darlehen gegen Verpfändung von Effeten und Waren 5 Prozent.

Berlin, den 18. Februar 1911. ¹⁹¹¹
Reichsbank-Direktorium.

Öffentliche Versteigerung

Dienstag den 21. Februar 1911 nachmittags 1½ Uhr im provisorischen Produktenaal der Börse zu Leipzig meistbietet für Rechnung wen es angeht caa 400 Zentner gesunde große Kaplata. Weizenfleischsortige Abnahme gegen Kasse; Partizität drei Qualitätswagen. Wallstraße 1. Leipziger Arbitrage. Während der Versteigerung haben Kaufleute freien Zutritt zur Börse. Leipzig, 18. Februar 1911. ¹⁹¹¹
Felix C. Sternberg Waffendorfer Str. 56
öffentliche angestellter vereidigter Handelsmailler

Nachlass-Versteigerung.

Dienstag, den 21. Februar 1911, vormittags von 10 Uhr an sollen

Rathauskirchhof 29, im Hofe part.

die zum Nachlass des Frl. Simmel gehörigen Möbel: 1 Schreibstuhl, 1 Damenschreibtisch, 1 Regulator, Schrank, Federbett, ein gute Wäsche, Kleider, 1 Bettdecke (Stunfts) und die andere Gegenstände öffentlich gegen sofortige Barzahlung versteigert werden. ¹⁹¹¹
Lüdecke. Lotalrichter.

Universität Heidelberg.
Das Vorlesungsverzeichnis

für das ¹⁹¹¹

Sommerhalbjahr 1911

ist erschienen und kann durch die hiesigen Buchhandlungen oder das Universitätssekretariat bezogen werden.

Aus Leipzig und Umgegend.

Leipzig, 21. Februar.

Historischer Tagekalender für Leipzig.

20. Februar:

1826 Eröffnung der Sparkasse und des Leibnitzhauses.

Für Mannschaften des Beurlaubtenstandes. In der Zeit vom 1. bis 15. März d. J. erhalten die Unteroffiziere und Mannschaften der Reserve, Landwehr I und Landwehr II sowie die Dispositionsurkauer und einige Erfolgsreisenden eine Mittteilung — Kriegsbeordernung oder Befehl — über ihre Verwendung im Halle einer Mobilisierung, gällig für die Zeit vom 1. April 1911 bis 31. März 1912, ausgebändigt. Die Feststellung der Kriegsbeschrifungen (auf gelbem Papier) bzw. Befehlnotizen (auf weißem Papier) erfolgt in der Stadt Leipzig mit einem vorliegenden Vororten durch Ordonnanzien, in den zum Landwehrbezirk Leipzig gehörigen Landgemeinden durch die Gemeindebehörden. Alle noch nicht zur Verwendung gebrachten Wohnungsveränderungen sind sofort dem betreffenden Bezirkskommando, Hauptmeldeamt, zu melden. Die Mannschaften des Beurlaubtenstandes, ausgenommen Offiziersaspiranten und Erbschreiber, haben in der Zeit vom 1. bis 15. März, wenn sie nicht selbst zu Hause sind, einen erwachsenen Anderwandernden, Witbewohner, den Quarantäne- u. mit der Empfangnahme des Befehls zu beauftragen. Die Unteroffiziere und Mannschaften der Reserve, Landwehr I und II sowie die Dispositionsurkauer, die bis zum 15. März noch keine Kriegsbeordernung oder Befehl erhalten haben, haben dies umgehend dem betreffenden Bezirkskommando, Hauptmeldeamt, schriftlich oder mündlich zu melden. Die Offiziersaspiranten und Erbschreiber haben diese Meldung nicht zu erläutern.

* **Bachfest.** In Ausführung des 1908 gefachten Planes, Johann Sebastian Bach in Leipzig, an der Stätte seines Wirkens, aller drei Jahre durch ein Bachfest großen Stiles zu feiern, werden der Bachverein und das städtische Theater- und Gewandhausorchester zu Leipzig das zweite Leipziger Bachfest vom 20. bis 22. Mai 1911 veranstalten. Das Fest wird fünf Konzerte, darunter drei große Choraufführungen umfassen.

* **Jubiläum der Gesellschaft für Erdkunde zu Leipzig.** In der Hauptversammlung vom 1. Februar d. J. hat der bisherige Verein für Erdkunde zu Leipzig den Namen einer Gesellschaft angenommen. In der Tat ist er sowohl hinsichtlich seiner Mitgliederzahl — es fehlen nur noch wenige an tausend Mitgliedern — als auch hinsichtlich seiner wissenschaftlichen Arbeiten und Zielen über den Rahmen eines Vereins hinausgewachsen. Die äußere Veranlassung zur Namensänderung gab das bevorstehende 50-jährige Jubiläum der Gesellschaft, das am 1. März durch eine Feierabend im Großen Saale des Zoologischen Gartens gefeiert werden soll. Zu dieser Feier haben sich bereits Vertreter aller hervorragenden deutschen und österreichischen geographischen Gesellschaften angemeldet; auch der Herzog Ernst von Altenburg sowie die Spitäler der staatlichen und städtischen Behörden Leipzigs haben ihre Ertheilungen zugelassen. Ihren Zielen entsprechend, wird die Gesellschaft ihre Jubelfeier zur Veranlassung nehmen, eine Ansicht um die Erdkunde verdienter Männer durch besondere Erinnerungen auszuzeichnen. So ist ein glanzvoller äußerer Verlauf des Festes geplant. Dass diesem auch ein den Traditionen der Gesellschaft gemäher, gediegener Inhalt entsprechen wird, beweist das aufgestellte Programm, das in den Mittelpunkt des Festes einen Vortrag des bekannten Forschungsreisenden Prof. Dr. Leonhard Schulze stellt. Prof. Schulze ist erst vor wenigen Tagen von einer neuen, überaus erfolgreichen Expedition aus Neu-Guinea in die Heimat zurückgekehrt und wird der Leipziger Gesellschaft den ersten Bericht über Berlauf und Ergebnisse dieser Reise vortragen. Obgleich der Vorstand den größten Saal als Festraum gewählt hat, so dürfte es bei der großen Mitgliederzahl der Gesellschaft doch geraten sein, die Anmeldungen zur Feierabend und zum Festmahl möglichst bald zu bemerkten, damit für eine gute Unterbringung aller Teilnehmer gesorgt werden kann. Neu eintretende Mitglieder, die sich bei der Gesellschaftsfeier der Gesellschaft (Graziadeum, Königsplatz) melden, erhalten ebenfalls Teilnehmermarken.

* **Der Sturm.** Der seit Freitag in manchmal unheimlicher Stärke wütende, hat in der Stadt selbst und auch in manchen Vororten recht unheimliche Geschichten angerichtet. Durchlöcher, Fensterschlüsse und Ebenauflöse wurden in großer Anzahl auf die Straße befördert. Manchmal, wie in einem Hause in der Bornaischen Straße in Connewitz, entgingen Passanten nur durch einen Zufall schweren Verletzungen durch herabgeworfene Dachziegel. Mit welch furchtbarem Gewalt der Sturm durch die Straßen fuhr, und hauptsächlich durch nicht vollbedeckte Straßen, konnte man an einem Vorfall erkennen, der sich an der Frankfurter Straße zutrug. Eine Modistin ging mit einer großen Pappschachtel, die zwei Probenhäute enthielt, des Weges. Plötzlich kam ein Windstoß von solcher Gewalt, dass der Deckel der Schachtel ausgehoben, weggerissen und fortgetrieben wurde. Mit ihm aber fuhr auch die beiden Musterhüte aus dem Kasten und tranken schnell wie die Teufel die Straße entlang. Dabei sogenannte die lärmstörer angedeuteten großen Federn, die von einem der Hüte, eine nach dieser Richtung, die andere nach jener, und der fedrige Hut direkt unter einen Straßenbahnwagen. Einer Jetztrugträger wurde am Sonnenabend ein Paar Zeitungen auf diese Weise ebenfalls entführt. Die meisten Gefahren und Unbillen in diesen Sturmtagen haben überhaupt die Frauen ausgelitten müssen: die Riesenhenne holten den Winde just zu Griffschlägen, und mancher davon ist in diesen Tagen entzündlich zugrunde gerichtet worden.

* **Hanjabund, Ortsgruppe Leipzig.** Am Mittwoch, den 22. Februar, abends 10 Uhr findet in Jills Tunnel, Parfümgeschäft 9, die Monatsversammlung der Bezirksgruppe „Altstadt“ in der Ortsgruppe Leipzig des Hanjabundes statt, an der sämtliche Hanjabundmitglieder der Ortsgruppe teilnehmen können. Auf die Tagesordnung ist eine Besprechung der Tischtourierung offener Buchforderungen mit zwei kurzen Referaten gelegt. Herr Dr. jur. C. Segelbärd wird über diese Frage vom juristischen Standpunkt sprechen, während sie Herr Deforationsmauer Richard Schulz vom allgemeinen Standpunkt aus behandelnen wird. Durchführung von Gütern durch Mitglieder erwünscht. Auf das diesbezügliche Interat in der heutigen Nummer unseres Blattes sei hiermit besonders hingewiesen.

a. **Der fünfte Volksunterhaltungsabend am vergangenen Sonnabend in der Albertshalle stand unter dem Zeichen des Humors.** In einem klaren, übersichtlichen Vortrag gab zuerst Herr Dr. phil.

Riemann einen Überblick über das Leben und die Hauptwerke unseres großen plattdeutschen Humoristen Fritz Reuter. Wie waren den jungen Studenten und Burschenhäuser zum politischen Verbrecher und Gefangen werden, erfuhren, wie schwer es hatte, sich gegen seinen Vater und — gegen seine eigene Trunksucht durchzusetzen. Erst später fand Reuter zu sich, wobei mit der Niederdrift plattdeutscher Gedanken, die er dann seiner lieben Frau vorlas. Nur langsam reiste er sich aus, bis er seinen Höhepunkt mit „Kein Hüting“ erklommen hatte. Nach diesem Vortrag sang Tel. Metz eine Arietta aus Soundos „Romeo und Julia“. Die beliebte Rümplerin hatte mit ihrer angenehmen Stimme im Sturm die Herzen der Tänzer erobert, die den weiten Raum füllten. Nach ihr sang Herr Kunze von der Oper lustige Lieder von Zehring, Goldmann und — dem Sohn des Königs von Thule. Auch er erntete tosenden Beifall, der sich erst legte, als Herr Kunze erklärte, er werde später noch einige Gedichte vorlesen. Dann kam der ausgemachte Liebling der Leipziger, Herr Wehle, ihm bei seinem Er scheinen fröhlich und herzig begrüßt. Er sang aus dem „Fidelien Bauer“, dann ein Lied vom Mond und schließlich ein eigenes „Wenn d. Lieb' net wär“. Der lustige, liebenswürdige Rümpler hat doch ein tieferes, nachdenkliches Gemüts, das zeigte uns neben diesem Lied noch seine Solite „Das alteste der alten Lieder“, die er später las. Es ist klar, dass nach Wehle Herr Claus sein Bestes geben musste, um begeistern zu können. Und er bestand, seine Couplets atmeten ja einen rechtlichen Humor und wurden mit erfrischender Komik vorgetragen, dass die kleinen Rümplerin dieses wohlverdiente Beifall wurde, wie sie Vorgänger geerntet hatten. — Im zweiten Teile des Abends sang weiter Tel. Metz wieder lustige Lieder, dann übernahm Herr Kunze von den beiden Freunden die schon bekannten „Gräfin“ und besonders der Ver gleich der Frauen mit den Figuren der Erwähnung würdig sind. Dieses leichte Preislied auf die Frauen mit seinen wunderbaren Vergleichen wird an Abend kaum zu übertriften sein. Es folgte Herr Wehle mit seiner schon erwähnten, bei allem Humor noch denklichen Satire „Das alteste der alten Lieder“. Und den würdigen Schluss machte Herr Claus mit einem Couplet.

* **Deutscher Flottenverein.** Wir machen schon jetzt darauf aufmerksam, dass der Deutsche Flottenverein zum Besten eines Alters- und Invalidenheims für unsere Kriegs- und Handelsmarine große kinematographische Vorführungen des Deutschen Flottenvereins von jeder erfreuen, wird der Besuch gewiss ein sehr reger werden. Näheres über das Programm bringen wir in den nächsten Tagen.

* **Schreberverein Freiherrlich von Bodenhausen'sche Garsten.** Aus dem Reichsbericht der Generalversammlung geht hervor, dass der Verein im vergangenen Jahr bejordan Wert auf Spielaktivität und Wanderschaft für die Jugend legte. Nach der Statistik haben innerhalb dieser Zeit 10 000 Kinder an den Spielen und an den Wanderungen durchschnittlich 100 teilgenommen. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurde als 1. Vorstand Baudirektor W. Zimmermann wiedergewählt, zum Kassier wurde Herr Großmann, als Schriftführer Krankenpflegermeister A. Lorenz gewählt. Der Antrag des Gesamtstandes, das Halten von Kaninchen und Geißel zu unterlassen, wurde angenommen.

* **Wegen Arbeitslosigkeit** hat sich am Sonnabendabend ein 50jähriger Arbeiter in seiner Wohnung in der Märktestraße in Boltzendorf erhängt.

* **Ein reicher Liebhaber.** In der Nähe eines liegenden Restaurants wurde eine Küche zusammen mit einem 22jährigen Hausdiener, der von ihr mit seinem Liebesanträge abgewiesen worden war, überfallen und am Halse verhängt. Infolge der Halsverhängung erstickte der Verächtige, wurde aber bald eingeholt und der Polizei übergeben.

* **Infolge des Sturmes.** wurde in der Döhlener Straße in Connewitz am Sonnabend eine Baulücke umgeworfen und stürzte auf ein nordvergessenes je hinjähriges Mädchen. Das Kind lagte über innere Schmerzen und musste in ärztliche Behandlung genommen werden.

* **Gestohlen.** wurden in einem Lokal am Brühl ein schwarzer Winterüberzieher mit Samitfransen sowie ein Spazierstock; aus einer Hausschlur in der Teubnerstraße ein „Busento“-Rad, Nr. 103334;

in der Kohlenstraße ein Geschäftsaufzehr, Marke „Metz“ aus einem Garderoberaum in der Sophienstraße wurde ein Waldhorn mit der Gravur „Friedrich Schott, Görlitz“ im Wert von 150 Kr. gestohlen.

* **Feuer.** In einer Papierwarenfabrik in der Fabrikstraße in Plagwitz geriet eine Partie Papierwaren in Brand. Das Feuer wurde vom Feuerwehrmann bald gelöscht. — In Bad Kösen in einer Villa der Delitzscher Straße in Eutritz hand am Sonnabend ein geringfügiges Schadensfeuer, das von den Bewohnern schnell wieder gelöscht wurde.

* **Jugendlicher Betrüger.** Ein 12 bis 13 Jahre alter Schulknauf mit dunklem Haar und blauem Gesicht, bekleidet mit blauem Anzug, langer Hose und blauer Sportweste, machte sich in der Eutritzstraße an ein 7 Jahre altes Mädchen heran und entlockte ihm einen Geldbeitrag, lautete für einen Teil des Geldes auch eine Kleinigkeit und verschwand mit dem übrigen Gelde.

* **Warenhausdiebin.** Zur Rechenschaft gezogen wurde eine 41 Jahre alte Buchhändlerin aus Waldenburg und eine 32 Jahre alte Vermieterin aus Eisenach, die gemeinschaftlich in diesem Warenhaus einen Anzahl Gegenstände raubten, diese aber an der Kasse nicht abholten, sondern diese Gelegenheit zum Sieben benutzten. Sie konnten den beiden eine große Anzahl beträchtliche Diebstähle nachgewiesen werden.

* **In Haft genommen.** wurden ein 24 Jahre alter Maurer aus Boltzendorf, der eine größere Partie Wollstücke verkaufen wollte, die in der Lützner Straße in Lindenau gekauft worden waren; ein 16 Jahre alter Arbeitsschüler aus Lüttich, der in einer Wohnung der Klingenthalstraße in Lüttichschoß eingedrungen war, um einen Dienst zu begehen, sowie ein 15 Jahre alter Arbeitsschüler aus Mühlhausen, der aus einer hiesigen Waffenhandlung, wo er in Stellung war, eine Anzahl Revolver gekauft, von denen er einen Teil bereits verkauft hatte. — Herrner wurde ein 34 Jahre alter Kellner aus Stadtlebus verhaftet, der dringend verdächtig ist, aus abgelegenen Kleidungsstücken in Lokalen Geldbeiträge geschlichen zu haben. — Zur Rechenschaft gezogen wurde weiter eine 22 Jahre alte Arbeitsschülerin aus Werbitz bei Halle, die in ihrer Arbeitsstelle — einer Fabrik am Plößener Weg — größere Posten Wolle gekauft hatte.

Aus Sachsen.

Dresden, 19. Februar.

* **Berufung.** Der Prinzipialagent für Gedächtnisse an der Technischen Hochschule Dr.-Ing. Hugo Hugershoff hat eine Berufung als außerordentlicher Professor an die Polytechnische Akademie Charlottenburg angenommen. Seine hielige Lehrtätigkeit wird er verantwortlich beibehalten.

* **Zum Tode des Generals der Artillerie Paul von Jaglinigk.** Der General von Jaglinigk ist gestorben hier gestorben. Der Entlaste, der hier Schillstraße 11 wohnte, wurde am 18. März 1830 in Polen geboren. 1848 war er Leutnant in der damaligen Garde-Artillerie-Brigade, 1862 Adjutant der Generalinspektion der Artillerie. Als Batteriechef im Feldartillerie-Regiment Nr. 8 nahm er den Feldzug 1866 mit. Später wurde er persönlicher Adjutant des Prinzen Carl von Preußen. 1873 wurde er, nachdem er an dem Feldzug 1870/71 teilgenommen hatte, Kommandeur des Feldartillerie-Regiments Nr. 25, 1875 Kommandeur des 1. Feldartillerie-Regiments. 1877 Kommandeur der 9. Feldartillerie-Brigade. 1888 trat er in den Ruhestand.

* **Kleine Chronik.** (Vom Straßenbahnwagen gekürzter Führer.) Gestern nachmittag 4½ Uhr stürzte auf der Schandauer Straße der Führer eines Straßenbahnwagens Herzogs infolge plötzlichen Unwohlseins vom Bordsteinplatz auf die Straße und blieb ohnmächtig liegen. Er hatte sich bei dem Fall erhebliche Kopfwunden zugezogen und wurde zunächst zu einem Arzt und sodann nach seiner Wohnung in der Wittener Straße gebracht. — Am Mittwochmorgen verhinderte der Wandschreiner auf dem Terrassenunterhalb der Carolabrücke einen 35jährigen Arbeiter aus Denken noch rechtzeitig davon, sich in die Elbe zu stürzen. Der Lebensmüde war angebrungen und bezeichnete Arbeitslosigkeit als Grund seines selbstmörderischen Vorhabens. Er wurde der Heil- und Pflegeanstalt angeliefert.

* **Kohle.** 18. Februar. (Beim Spieler.) Im nahen Karbach hatte beim Spielen mit einem Beil

Familien-Nachrichten.

Für die vielen Bezeugungen der Liebe und Verehrung, die dem Andenken unseres teuren Entzehafsten

Carl Emil Meiner

gewidmet wurden, und für die herzliche Teilnahme und das treue Mitgefühl an unserem schmerlichen Verluste sprechen wir unsern tiefempfundenen Dank aus.

Leipzig, im Februar 1911.

Die Hinterbliebenen.

Umtausch von Aktien.

Aktiengesellschaft Sturm
(früher Schlesische Dachstein- und Falzziegel-Fabriken vormals G. Sturm, Aktiengesellschaft).

In der außerordentlichen Generalversammlung vom 8. August 1910 wurde beschlossen, die Firma Schlesische Dachstein- und Falzziegel-Fabriken vormals G. Sturm, Aktiengesellschaft in

Aktiengesellschaft Sturm

zu überführen.

Gleichzeitig wurde beschlossen, das Geschäftsjahr (bis dato Kalenderjahr) auf die Zeit vom 1. Oktober des einen Jahres bis zum 30. September des anderen Jahres zu verlegen und ferner an Stelle der bisherigen Aktien neue Aktien mit Dividendencheinen für die Geschäftsjahre 1910/11 bis 1914/15 auszugeben.

Infolge dieses Beschlusses fordern wir die Besitzer der alten Aktien auf, ihre Aktien nebst Dividendenbogen inkl. Dividendencheinen Nr. 16 bei

A. Busse & Co., Aktiengesellschaft

Berlin, Charlottenstrasse 35 a

in der Zeit vom 21. Februar bis 8. März cr.

mit einem doppelten arithmetisch geordneten Nummernverzeichnis zum Umtausch einzurichten. Der Umtausch erfolgt Zug um Zug.

Freital, den 18. Februar 1911.

Aktiengesellschaft Sturm.

Reinhold Sturm.

C. Buscher.

Handschuhe

Glae für Damen 100, 125, 150, 175, 200,

Konfirmanden-Handschuhe 80, 100, 125, 150,

Ballhandschuhe in jeder Qualität und Länge

zu den billigen bekannten Preisen

der 7 Jahre alte Sohn des Wascharbeiters Lanzschlein 6 Jahre älter Bruder die Finger der linken Hand ziemlich ab.

i. Schuhlein-Großthal., 18. Februar. (Stiftung) Für Milchrückflüsse an arme frische Kinder an den beiden dichtigen Bürgerschulen bewilligen die Stadtväter zum ersten Mal einen Betrag von 240.- Der Webermeister Wilhelm Lohse feierte jetzt sein 50jähriges Bürgerjubiläum.

*** Glashaus.**, 19. Februar. (Beim Holzlauben) verunglückte der Glasmaler Hermann Grunewald tödlich. Anfolge der Gläser kam der Wagen ins Rutschen, fiel um und brach G unter. Er konnte leider nur als Leiche hervorgehen werden.

Großhain., 17. Februar. (Arbeiterfürsorge) Die bierige Blechwarenfabrik Gebr. Bins galt in diesem Jahre für 147 Arbeiter, die dort über fünf Jahre beschäftigt sind, die für 1910 von diesen gezahlten Invaliden- und Krankenversorgungsbeiträge in Höhe von 3637.- als Spartasse einlagen müssten. Die bis jetzt hierfür eingesetzte Summe beträgt insgesamt 14717.-.

*** Riebau.**, 18. Februar. (Genossenschaftsgärtnerei) Die bierigen Eisenbahndienstleute wollen eine Baugenossenschaft ins Leben rufen. Sie beabsichtigen, ein in der Nähe des Bahnhofes liegendes, dem Bahnhofshaus gehöriges Areal mit Wohnhäusern zu bebauen, und zwar sollen zunächst an der Chemnitzer Straße fünf Häuser mit 40 Wohnungen errichtet werden.

*** Weißwisch.**, 18. Februar. (Einer Petition) gegen die vom Militärfiskus für 1913 geplante Verlegung des Pionier-Liegungsortes vom Großen Gehege nach Weißwisch am ber. Weißer-Mündung will sich die Gemeinde unrichtig und bei der Oberbaudirektion geltend machen, daß die Personendampfschiffahrt dadurch gefährdet wird.

*** Köthenbroda.**, 18. Februar. (Amtsgerichtsneubau) Die Baustützen für das Amtsgerichtsneubau betrugen 373 495,-. Diese Summe wird von der Staatsregierung mit 37% verglichen. Am Baugelderüberschuss und sonstigen Ausgaben sind zusammen 23 854,27.- erforderlich gewesen, so daß die Gesamtkosten 397 848,46.- betragen. Gegenüber dem Kostenantrag ist eine Einsparung von rund 23 000.- zu verzeichnen.

Aus Sachsens Umgebung.

Arenau., 18. Februar. (Abgebrannt) Gestern abend in Reudendorf das Wohnhaus des Landwirts Josef Lindner. Infolge des herabstürzenden Sturmes griff das Feuer sehr schnell um sich; doch gelang es den verschiedenen Wehren, die Scheune und die mächtigliegenden Gebäude zu erhalten.

Reichenberg., 18. Februar. (Ein Raub der Männer) wurde in voriger Nacht die harte an der Bahnhofstraße Reichenberg-Jitzau gelegene Villa des Revierjägers Wunderlich in Rosenthal. Ein Ketten des Gebäudes war nicht zu entfernen. Der Besitzer war verschwunden.

Kunstkalender.

Theater. Leipziger Stadttheater. Im Neuen Theater gelangt heute Montag die Operette "Die Fledermaus" (in Opernbesetzung) zur Aufführung. Den Begrüßungssohnstext spricht Herr Beirat vom Neuen Operettentheater in Leipzig vertretend, welche als Gast an Stelle des indisponierten Herrn Zuppers. Morgen geht neu einstudiert Sodalepares "Festspiel-Rache" in Szene. Die Regie liegt in Händen von Oberregisseur Dalmontico. In den Hauptrollen wirken mit die Herren Walter (Titelrolle), Winds (Duncan), Lützmann (Malcolm), Hellmuth-Bärm (Banguo), Decarli (Macduff), Ruth (Rosa), sowie die Damen Nolwesla (Lady Macbeth), Monnard (Lady Macduff). — Im Alten Theater wird heute die Operette "Die schöne Kiriwa" gegeben (erstmals mit Herrn Claus als Kiriwa-Sogat), morgen in "Der stolze Bauer" aufgeführt.

Leipziger Schauspielhaus. Gestern Abend, am Freitag und am Sonntag wieder Wiederholungen der Inszenierung von Goethe's "Faust". Soñ. Morgen Dienstag geht als vollständige Fortsetzung zu allen Preisen "Dorf und Stadt" in Szene. Am Donnerstag erlangt als Nachverarbeitung zu allen Preisen "Der Untermann von Beaufort" zur Aufführung und am Sonnabend zu allen Preisen "Tosca". Montag, den 27. d. M., zum "Zumkrieg" zu allen Preisen auf dem Repertoire.

Neues Operetten-Theater. Gestern Abend und folgende Tage "Mühelose Liebe".

Bautzener Theater. Gestern Abend mit folgendem Programm: "Das Schauspiel von B. B. Schmid und E. H. Schmid: "Die Feier-Nacht".

Konzerte.

Gestern Abend um 10 Uhr findet im Saaltheater der Vierthaus von Dr. Ludwig Müller statt. Der Künstler aus der Schweiz, Prof. V. Glarean: "Musique du Concerto à la Suisse" und Prof. V. Glarean: "Musique de la Suisse".

Saxonia. gestern Abend um 10 Uhr: "Concerto für Klavier und Orchester" von C. M. von Weber, "Sinfonie Nr. 1" von Brahms, "Sinfonie Nr. 2" von Mendelssohn-Bartholdy, "Sinfonie Nr. 3" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 4" von Brahms, "Sinfonie Nr. 5" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 6" von Brahms, "Sinfonie Nr. 7" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 8" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 9" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 10" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 11" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 12" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 13" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 14" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 15" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 16" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 17" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 18" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 19" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 20" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 21" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 22" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 23" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 24" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 25" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 26" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 27" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 28" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 29" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 30" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 31" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 32" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 33" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 34" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 35" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 36" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 37" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 38" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 39" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 40" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 41" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 42" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 43" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 44" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 45" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 46" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 47" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 48" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 49" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 50" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 51" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 52" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 53" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 54" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 55" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 56" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 57" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 58" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 59" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 60" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 61" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 62" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 63" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 64" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 65" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 66" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 67" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 68" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 69" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 70" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 71" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 72" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 73" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 74" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 75" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 76" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 77" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 78" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 79" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 80" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 81" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 82" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 83" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 84" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 85" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 86" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 87" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 88" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 89" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 90" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 91" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 92" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 93" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 94" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 95" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 96" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 97" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 98" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 99" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 100" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 101" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 102" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 103" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 104" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 105" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 106" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 107" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 108" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 109" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 110" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 111" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 112" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 113" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 114" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 115" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 116" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 117" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 118" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 119" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 120" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 121" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 122" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 123" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 124" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 125" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 126" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 127" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 128" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 129" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 130" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 131" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 132" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 133" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 134" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 135" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 136" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 137" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 138" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 139" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 140" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 141" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 142" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 143" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 144" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 145" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 146" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 147" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 148" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 149" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 150" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 151" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 152" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 153" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 154" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 155" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 156" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 157" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 158" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 159" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 160" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 161" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 162" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 163" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 164" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 165" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 166" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 167" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 168" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 169" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 170" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 171" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 172" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 173" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 174" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 175" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 176" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 177" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 178" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 179" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 180" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 181" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 182" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 183" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 184" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 185" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 186" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 187" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 188" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 189" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 190" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 191" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 192" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 193" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 194" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 195" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 196" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 197" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 198" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 199" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 200" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 201" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 202" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 203" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 204" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 205" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 206" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 207" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 208" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 209" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 210" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 211" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 212" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 213" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 214" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 215" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 216" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 217" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 218" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 219" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 220" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 221" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 222" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 223" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 224" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 225" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 226" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 227" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 228" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 229" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 230" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 231" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 232" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 233" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 234" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 235" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 236" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 237" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 238" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 239" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 240" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 241" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 242" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 243" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 244" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 245" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 246" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 247" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 248" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 249" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 250" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 251" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 252" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 253" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 254" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 255" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 256" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 257" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 258" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 259" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 260" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 261" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 262" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 263" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 264" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 265" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 266" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 267" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 268" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 269" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 270" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 271" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 272" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 273" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 274" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 275" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 276" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 277" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 278" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 279" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 280" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 281" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 282" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 283" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 284" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 285" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 286" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 287" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 288" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 289" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 290" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 291" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 292" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 293" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 294" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 295" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 296" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 297" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 298" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 299" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 300" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 301" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 302" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 303" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 304" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 305" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 306" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 307" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 308" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 309" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 310" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 311" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 312" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 313" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 314" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 315" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 316" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 317" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 318" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 319" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 320" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 321" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 322" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 323" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 324" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 325" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 326" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 327" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 328" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 329" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 330" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 331" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 332" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 333" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 334" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 335" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 336" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 337" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 338" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 339" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 340" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 341" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 342" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 343" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 344" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 345" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 346" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 347" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 348" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 349" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 350" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 351" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 352" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 353" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 354" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 355" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 356" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 357" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 358" von Beethoven, "Sinfonie Nr. 359" von Beethoven, "Sinfonie Nr

Handelszeitung.

Börsen- und Handelswesen.

Br. Dresdenner Börsenwoche. Die leiste Tendenz der Berliner Börse und die Erleichterung des Geldmarktes blieben auch auf die Dresden Börse nicht ohne bedeutenden Einfluss. Fast auf allen Gebieten des Aktienmarktes wurden wieder mehr oder weniger umfangreiche Meinungsänderungen vorgenommen, die zu meist nur zu ansteigenden Preisen geführt werden konnten. Von den Aktien der Maschinenindustrie profitierten namentlich Sondermann, Hamel, Radtke, Döhlener Gußstahlfabrik und Sächsische Kartonagenmaschinen von der günstigen Strömung. Der Brauereimarkt zeigte für Schloss Chemnitz (+ 30) eine ganz beträchtliche Hause, doch beweist auch in L. Kulmbacher, Höherl, Löbauer und Neißewitzer bei steigenden Kursen eine lebhafte Kaufstätte. Gut gefragt waren von den Transporten die Aktien der Sächsisch-Schlesischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Bananen wiesen bis auf Sächsische Bank, die etwas im Kurse nachgaben, wenig Verlust und Bewegung auf. Von den übrigen Aktienkategorien lagen besonders Sächsische Glasfabrik, Schiedenitz, Dittersdorfer Glashütte, Deutsche Kunstdruckfabrik und Kartonagenindustrie seit der anhaltenden Nachfrage. Das Geschäft in den lebenswichtigen Papieren nahm bei behaupteten Kursen keinen größeren Umfang an.

Wissenschaftliche Versuchsanstalten. Diesen zahlreichen Aktienkäufen folgten am 19. Februar 25. Sächsische Glasfabrik + 5, Chemische Fabrik Schlesien - 2, Firma Schulz + 5, Chemische Fabrik Schlesien - 2, Firma Schulz + 17, Döhlener + 15, Kartonagenfabrik + 3, Döhlener, Schiedenitz + 2, Sächsische Kartonagenfabrik + 8, Sondermann + 8, Grauschafer Reichenbach - 3, Hamel + 10, Radtke + 5, Sächsische Kartonagen-Waide + 2, Döhlener, Schiedenitz + 10, Schiedenitz + 10, Döhlener + 10, Sächsische Glasfabrik - 2, Radtke + 4, Schiedenitz + 10, Sächsische + 10, Döhlener + 4, Schiedenitz + 10, Radtke + 2, Schiedenitz + 6, Salos Chemnitz + 10, Fass + 2, Radtke + 2, Schiedenitz + 2, Beutler, Pfeiffer + 10, Fass + 2, Radtke + 2.

Bank- und Geldwesen.

Die Allgemeine Möhlitzische Bankgesellschaft in Strehla verleiht 6% Proz. (wie i. B.) Dividende. **S. Hildebrand'sche Bank.** In der Generalversammlung waren 65 Aktionäre mit 2575 000 A. Aktienkapital vertreten. Zu dem vorliegenden Geschäftsjahrsbericht gab der Vorstand eingehende Erläuterungen. Die Bilanz zeigt Gewinn- und Verlustkonto und die vorgeschlagene Gewinnverteilung sowie einstimmige Genehmigung. Die Dividende von 8 Proz. ist sofort zahlbar. Dieturnusgemäß aus dem Aufsichtsrat auscheidenden Mitglieder wurden wieder gewählt. Gleichzeitig wurde beschlossen, das Gründungskapital von 9 auf 10 Millionen Mark zu erhöhen durch Ausgabe von 1000 Inhaberaktien zu je 1000 A. unter Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre. Die Bestimmung des Zeitpunktes der Ausgabe der jungen Aktien, die bis zum 31. Dezember dieses Jahres zu erfolgen hat, sowie die Feststellung der übrigen Ausgabebedingungen wurde dem Aufsichtsrat überlassen.

Westmünsterländische Bank. Die Bank verteilt aus 218 153 (185 160) A. Reingewinn wieder 9 Proz. Dividende.

Die Württembergische Notenbank in Stuttgart konzentriert für 1910 6 (5) Proz. Dividende, wobei 382 633 (358 982) A. für neue Rechnung bleiben.

Berg- und Hüttenwesen.

S. Rohrbach & Co. In der Zeit vom 12. (13.) bis mit 18. (19.) Februar 6000 (5054) Ladungen von 3000 kg.

Gewerkschaft Broßlitz, Markt i. W. Der Gewerkschaftsbereich steht zu 200 A. Jubiläum auf den Kurs bis zum 15. März und zum 15. April d. J. etc.

Steinholzbergwerk Alte Haufe. Die Generalversammlung beschloß Statutenänderungen, auf Grund deren der Vorstand ermächtigt wird, ohne besondere Zustimmung der Gewerken dem Kohlenabfuhr beizutreten.

Kaliengewerkschaft Wendland. Der Grubentonnestand soll bewertet ein zur Genehmigung der vom Grubenbauskontor bereits abgeschlossenen Interessengemeinschaft mit der Bergbaugesellschaft Teutonia sowie den Gewerkschaften Zollernenburg und Lüchow. Die Aktiengesellschaft Teutonia übernimmt die Verarbeitung der Salze, liefert die Elektrizität und gestaltet die Mitbewerbung der Grubenbahn. Die Frage des zweiten Schadens wird dadurch gelöst, daß die Gewerkschaft Wendland mit der Aktiengesellschaft Teutonia und der Gewerkschaft Lüchow die Durchdringlichkeit vereinbart. Mit der Gewerkschaft Lüchow ist ein Gelderstausch ausgelebt.

Oberschlesische Eisenindustrie. Aktiengesellschaft. Die Gränzlich Donnersmarckischen Eisenwerke wurden ein weitere fünf Jahre an die Oberschlesische

Eisenindustrie, Aktiengesellschaft, in Gleiwitz verpachtet.

Der Abgang der Aktiengesellschaft österreichischen Eisenwerke zeigt im Januar mit Ausnahme von Großböhmen in allen Artikeln eine Steigerung. Der Gesamtabgang beträgt 384 000 D.-Jtr., das ist gegen das Vorjahr ein Plus von 85 000 D.-Jtr. Die größte Steigerung weist Stobesien mit 43 000 D.-Jtr. auf.

Hofsgewerbe.

Baumwollspinnerei Unterhausen. Die ordentliche Generalversammlung soll die Verwaltung zur Annahme einer hypothekarischen Anleihe von 1 600 000 A. ermächtigen. Die Aktiengesellschaft durchsetzt mittleren Mittel sollen zur Tilgung des noch bestehenden Restes der alten Anleihe und zur Erweiterung der Fabrikationsanlagen dienen.

Versicherungswesen.

Die Österreichische Unfallversicherungsgeellschaft beantragt 35 (30) Proz. Dividende.

Transportwesen.

Die neue Krimbahn. Rüst der größten russischen Bahn, die Russisch-Asiatische Bahn, die Internationale Handelsbahn, die Wolga-Kamabahn, die Russische Bahn und die Transsibirische Bahn mit den Erbauern der neuen Krimbahn ein Abkommen über die Aufbringung des nötigen Kapitals getroffen. Das ganz in Aktien angelegte Kapital wird laut „Voss. Ztg.“ in Russland aufgebracht werden, so daß die Krimbahn das erste ganz in russischen Händen befindliche Eisenbahngesellschaften sein wird.

Roland-Binie, Aktiengesellschaft, in Bremen. Die Aktionäre werden in der ordentlichen Generalversammlung außer den Regularien auch über eine Erhöhung des Aktienkapitals um 2 Millionen Mark auf 9 Millionen Mark zu beschließen haben.

Vertriebsindustrie.

Aktiengesellschaft für Molkerei und Dachbedeckung vom Joh. Jekuthiel in Berlin. Die Gesellschaft erzielte laut Rechenberichterstattung in 1910 nach Abschreibungen und Rückstellungen von insgesamt 67 971 (81 945) A. einen Reingewinn von 24 218 (26 691). A. Davon sollen, wie bereits gemeldet, wie im Vorjahr 5 Proz. Dividende an die Börsengäste und 8 Proz. auf die Stammaktionen verteilt und nach Dotierung verschiedener Fonds 24 554 (22 016) A. auf neue Rechnung vorgezogen werden. Im abgelaufenen Geschäftsjahr war die Gesellschaft trotzdem die Auftraggeber einer angestrebten Rückhaltung, zeigt gut bestehende. Im Laufe des 2. Jahr, in dem die Gesellschaft ihre geplanten Ausbauten aufzuführen will, hofft die Gesellschaft weiter gut beschäftigt zu sein. Es liegt eine Anzahl größerer Aufträge vor.

Betrieb chemischer Fabriken, Aktiengesellschaft, in Zeitz. Der Aufsichtsrat schlägt nach reichlichen Abschreibungen 8 Proz. (wie i. B.) Dividende vor. Der am 18. März stattfindenden Generalversammlung wird die Erhöhung des Grundkapitals um eine Million Mark vorgeschlagen beabsichtigt. Verstärkung einer Betriebsmittel und des Gewerbes mehrerer Fabriken der gleichen Branche. Die jungen Aktien, die ab 1. Mai dividendenberechtigt sind, überzeugen ein Konsortium, bestehend aus der Deutschen Bahn, der Hannoverschen Bahn und der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt; es bietet 500 000 A. neue Aktien den alten Aktionären zu 130 Proz. an. Die Einführung der jungen Aktien an der Berliner Börse wird seinerzeit erfolgen.

Hannoversche Waggonfabrik, Aktiengesellschaft, in Ricklingen bei Hannover. Die Einnahmen auf Generalfabrikationskontos betragen 779 798 (965 899) Mark, die Umsätze für Betriebsunterhaltung und Fabrikation sind von 143 072 A. auf 171 114 A. gestiegen. Bei Abschreibungen von 113 254 A. (9. 15 696 A. und 303 128 A. Ertragsabschreibung und 31 200 A. Velfredere) verbleibt ein Reingewinn von 204 984 (313 423) A. Davon werden 7 (10) Proz. Dividende ab der verlebten. Der Kurs im In- und Ausland betrug 4 353 271 (4 500 700) A. Im ersten Jahr wurden zum ersten Male eine Anzahl D-Zugwagen in Auftrag genommen. Der Auftragsbestand beträgt zurzeit einschließlich der seit 1. Oktober abgelieferten Wagen 4 116 000 A. gegen 3 010 000 A. im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Verkaufspreise sind nach wie vor gebliebt, während die Einfuhrpreise für Materialien sich in aufwärtsrichtender Richtung bewegen.

Deutsche Dampfschiffahrtsgesellschaft Nordst. Vom 24. Februar ab wird die Kasse für die Aktien der Gesellschaft an der Berliner Börse eingestellt.

Die Aktiengesellschaft Sturm, Freimarkt (früher Schlesische Dampf- und Salzgewerkschaften, Aktiengesellschaft), fordert unter den Angelegenheiten vorliegenden Nummer zum Umtausch der Aktien in der Zeit vom 21. Februar bis 8. März auf.

Frauenleiden

„Der Arztbuchdrucker Marti-Sprudel Startquelle (Gob-Gösch-Wangen-Kochsalznecke) hat mir bei einem alten

Frauenleiden

viel davon. Blauefarbstoff sehr wertvoll. Dienst geleistet, die Schmerzen u. Schläfen vollständig genommen u. eine wunderbare Frühlingswärme der leidenden Teile bereit. Der Marti-Sprudel zeigt glänzend auf die Lähmung der Beine, reinigt das Blut u. die Galle. Durch ihn ist auch vollständig meine Menstruationsbeschwerden, die mich jahrelang in der schlechtesten Weise auslöste, beseitigt. Die Marti-Sprudel ist unbeschreiblich. Frau Dr. Kugel, warm empf. Nr. 96 A. — So der Engelapotheke, Markt 12, Hofapotheke, Markt 12, Börsenapotheke, Hall, Markt 12; bei Bob, Busch, Gottliebstr. 15, W. Landmann, Promenade 24, C. Stück Nehf, Peterstraße 7, Max Schrecker, Spiegelstr. 8, Max Naumann, Bildmühle 56, Ernstschule, Berliner Str. 6, Humboldtstr. 10, Petri-Drog., Peterstraße 15, in Biedermeier: Berni, Stiehl Nehf, Engelsstr. 10, Engelapotheke.“

Vermietungen

Vermiet. Pianos v. Mk. 3 an

Flügel u. 12 A. vermu. vor 3 A. an Vermiet. auch nach auswärt. Bei p. F. Kugel & Co., Augustusplatz 1, Gebäude Nobelpalais.

Sofort zu vermieten:

Inselstrasse 18

I. u. halbe II. Etage

passend für: herrschaftliche Wohnung, größere ärztl. Praxis, Buchhändler, Engros-Geschäfte oder Büros.

Nähere Inselstrasse 16 im Konto der Firma Schwarz & Gross.

Sch. B.M. Ven. 15./III. frei. Preis 41, III.

— 1911

Grosser Festsaal

Umbau hoher Saaldecken, bei 18./I. und Sonntag, den 28./II. frei vermietet. Gutshaus, Lehrer-Vereinshaus, unter Kramerstr. 4—6, Leipzig 3409.

Schöner grosser Laden
in bester Geschäftslage
per sofort preiswert zu vermieten.
Rächeres bei Aug. Cranz, Kaiserstraße 14.

Eckladen Kaiser-Wilhelm-Straße u. Mahlmannstraße 16,
viel Lagerräume u. Riedelräume. Schaufront wird modern umgebaut,
sehr preiswert zu vermieten sofort oder später.

Laden: Markt 6, Kappelstrasse 59, Kirchbergstr. 63, Flößerei 19, Wittenbergstr. 19, Börsenstr. 12, Breitstrasse 10, 11.

1911

—

1911

—

1911

—

1911

—

1911

Chem. Wäscherei-Färberei

Gardinen auf Neu

Teppichreinigung
mittels Press- u. Saugluft
D. R. P. 160 280. Keine Handapparate.

Chemisch. Teppichreinigung
Teppichfärberei

Bettfedernreinigung
Mottentötung

Möbelaufbewahr.-Institut
Kunststopferei

P
U
R
A

1911

Soennecken-Federn

Das Beste

Soennecken-Federn-Fabrikation zuleisten vermag

1 Ansatz 30 Pf. = 1 Grip 012: M 2.50

F. Soennecken Schreibfedern-Fabrik Bonn

Berl. Taubenstr. 16 Leipzig Markt 1

Preis 1910: Grand Prix

1911

Übers. vorrätig

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911

1911

257. Versteigerung im Städtischen Leihhaus.
Versteigerung bis auf weiteres alle Wochentage von vormittags 9 bis nachmittags 3 Uhr.

Versteigerungen und Taxationen

übernommen in eigenen Versteigerungssälen
Georg Albrecht, Schreiber u. Tochter, Centralstr. 5, Tel. 1256.

Jnlett- u. Bettfedern
billig und gut.
Kissen mit Federn ₦ 4.50.
Einzelne Betten billig.
E. Heidorn,
Dorotheenstr. 2.

Unterricht.

Handelskurse f. jg. Mädchen

Ostern 1911

Beginn 24. April.
Man verlangt
Prospekt B.

Rackow & Schmidt,
Unterrichts-Anstalt

Schreiben, Handelsfischer, Sprachen
Thomassring 18, I. Tel. 13458,
Tages- u. Abendkurse f. Herrn, Damen,
Schnelle u. gründl. Ausbildung v. Buchhändl.,
Korresp., Steuer-, Maschinenschreib., usw.
54 erste Schreibmaschinen,
1910 wurden uns 400 Kanzl. gemeld. Ein-
trittsgeb. Anuskunft u. Prospektkostenlos.

Tanz-
Unterricht jed. Zeit 1000
H. Paps, Dorothee-
Str. 10, Tel. 1256.
Zelt. Herren und Damen zu empfehlen.

Trick
u. Schuh-Auslage
Loh-Institut
Bainstrasse 6, I.

Gegenteilige Herren u. Weißleidungs-Jüngste
G. v. J. Kindermann, Salzgasse 9, I.
da 1256

45 — 50 n. 53—68 elegante
Kleider ab. Päckchen und Robe
jeder.

Gardinen
Stores
Wäsche und Reise-Werkstatt

Windmühlenstr. 32, I. Et.
Kein Laden, dann kein Laden.

Hygienisch einwandfreie Vorzugsmilch
fortlaufende Aufsicht der milchwissenschaftlichen Untersuchungskommission der
Stadt Leipzig

gründete und gleichmäßigste (Trockenfütterung)

Kinder- und Kurmilch,

sehr gesättigt, erwacht täglich frei haus nur in Flaschen mit
verhältnisgleich gesetzten Bechtfüllungen.

Kuhwarme Milch gleichzeitig während
der Weltzeit

jährlich von 6-8 und abends 5-1/2, 8 Uhr.

Zeitzer Str. 19. E. Riehle,

Wirtschaftsstätte.

Verkäufe.

In bester Lage des Südens an breiter Straße belegene

Eckbaustellen,

dicht am Wald, ohne vis-à-vis, beabsichtige ich zu verkaufen.
Konzeptionierte Zeichnungen für die beiden Plätze sind
bereits vorhanden. Objekt wird mit angenommen. Öfferten
unter H. 1771 an die Expedition dieses Blattes.

Bauplatzverkauf.

Weise in der Sperber- und Steinstraße belegene Frontbauplatz,
ersteres ohne, letzteres mit großem Hinterland, sind zum Preis von 28.000 ₦
bei geringer Anzahlung zu verkaufen. II. Duplex und Rücktritt hinter Bau-
geld wird gewährt. Öfferten u. F. 1765 an die Expedition dieses Blattes.

Gohlis — **Bauareal** — **Wahren**

für Wohnhäuser 3 u. 4 Geschosse Baunweise, für Fabriken mit Gleisanbau,
(sowie billige Villenbauplätze mit Baumbestand)
sofort bebaubar, solide Bauherren, Haugewährung.

Röthig-Terrain-Gesellschaft,

Bureau für Immobilien-Ac- und -Verkauf, Gohlis, Stralsunder Str. 22.

In bester Lage des inneren Südens belegenes
hochherrschaftliches Grundstück,

volwermtet, bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Hypothek
und lange Jahre fest. Objekt wird ex. mit angenommen. ₦. K. 1777 Exp. d. Bl.

Haus-Verkauf!

In Dresden feinster, ruhiger und vornehmster Lage ist ein
hochherrschaftliches, neues Grundstück
mit allem Komfort, höchst solid und elegant gebaut, nur mit einer Hypothek
belastet, billig zu verkaufen. Villa oder Siedlung wird eventuell mit ange-
nommen. Off. u. Chiffre S. B. 877 an „Invalidendank“, Dresden, erb.

Fabrikgrundstück

in nächster Nähe des Berliner Bahnhofes zu verkaufen, ungefähr
7200 Quadratmeter Flächentraum, wovon der größere Teil noch nicht
bebauet ist. Vollständig hypothekfrei. Lage von vereideten Grundstücks-
räuber 187000 ₦. Räber ist zu ertragen unter L. L. 904 bei
Rudolf Mosse, Leipzig.

Echte Original- Gebirgstrachten

aus den verschiedensten Alpentälern

für **Damen und Herren.**

Um unverbindliche Besichtigung meiner in diesem

Jahre ganz besonderen

hervorragenden Auswahl

von den hübschesten bis zur besten, die es gibt, wird höflich gebeten.

Auch einzelne Teile werden preiswert

abgegeben.

Nach-Anfertigung. Eigene Konfektion für Damen.

Anprobe-Zimmer.

J. G. Eichler Wäsche- und Loden-
Spezial-Geschäft.

Reumarkt, Städ. Kaufland, Laden 39. Tel. 7397.

Spezialfabrik
Kontor-Möbel
Wilhelm Hertlein,
19 Gottschedstraße 19.

Garten- und Veranda-Möbel
in Rohr, Holz u. Eisen.
Wilhelm Hertlein,
19 Gottschedstraße 19.

Stellengesuche.

Bautechniker,

30 J., i. Stellung für Bureau ob. Bau-
stelle verlost ob. jeder. Off. unter
B. 84 an die Expedition d. Bl. erhbt.

Suche Stellung

1. Männer u. 15—25 J., i. sofort, 15./1.
später; auch für Handbüchsen jedes
Alters. Otto Schulte, gewerkschaftlicher
Bürovermittler, Bitterfeld, Markt 16, I.

Mietgesuche.

Allgemeiner

Gesucht allererste, bestempelholzene
weibliche Kraft
für Leitung eines großen Großbetriebs.
Dielele sehr geblüht, in wirthschaftlichen
Arbeits und der guten bürgerlichen
Hauslichkeit beweisen und eine gute
Familie sein; etwas großer Berolina-
apparat nach diele vorlieben können.
Gest. Öfferten mit Gehaltsanträgen
und genauem bisbezirkigen Tätigkeitsausweis
unter 6. 100 an die Annonsen-Expedition
Katharinenstraße 16, II.

60000

Sehnd wird zum 1. Juni

Pflegerin

für 3 Kinder, Knaben von 2 Jahren u.

Zwölftage von 8 Monaten. Nur Ver-
hältnisse, die in der Kinderpflege
durchaus erproben, wollen sich melden.

Richard Brück, Roßau a. Elbe.

60000

Kaufgesuche.

Für erstklassiges Unternehmen wird ein

Generalagent

geleicht. Fachkenntnisse sind nicht erforderlich, dagegen Be-
ziehungen zu den besten, insbesondere kapitalstarken Kreisen.

Die Stellung ist selbständig und mit großem Einkommen

verbunden. Representative, energische und dispositionsgewandte

Herren belieben Angebote unter L. F. 9949 an Rudolf

Mosse, Leipzig, gelangen lassen.

60000

60000

Für ihre Ansatzversicherungs-Branche

wird von der Direktion einer großen deutschen Versicherungs-
gesellschaft ein

tüchtiger Beamter

gefunden, der die Organe instruiert, praktisch anwenden und ein-
führen soll. Es wird nur auf einen in der Branche völlig ver-
hältnisvollen Beruf reflektiert. Die Stellung ist verhältnismäßig.

Off. Öfferten mit Angabe der Gehaltsumfrage und Lebenslauf

unter L. G. 1128 an **Rudolf Mosse**, Leipzig.

60000

60000

60000

60000

60000

60000

60000

60000

60000

60000

60000

60000

60000

60000

60000

60000

60000

60000

60000

60000

60000

60000

60000

60000

60000

60000

60000

60000

60000

60000

60000

60000

60000

60000

60000

60000

60000

60000

60000

60000

60000

60000

60000

60000

60000

60000

60000

60000

60000

60000

60000

60000

60000

60000

60000

60000

60000

60000

60000

60000

60000

60000

60000

Schiffbruch im Hafen.

Roman von Ida Boeck.

(Rectorat verboten.)

Vierundzwanzigstes Kapitel.

Ein feucht-kalter Wintertag im Februar, mit Nebelwölkern und schweren, tiefhangenden Wolken. Um sieben Uhr morgens begann es in dichten Floden zu schneien, die auf dem Straßenpflaster jogleich verschlossen und bald eine dreiige Masse bildeten. Erst als ein heftiger Nordwind ein ungewöhnliches Schneetreiben entfachte, bildete sich über dem schmückenden brei eine dicke weiße Schicht, die besonders an den Mauern, wo der Wind sie antrieb, eine beträchtliche Höhe erreichte. Das große grüne Tor des alten Landgerichtes war wie in einer weißen Decke gehüllt, und immer noch peitschte der Wind neue Floden dorthin. Und wie gegen das große Tor, so peitschte der durchdringend-feuchte, eisige Wind die großen Floden auf die vielen Menschen, die vor dem Tor standen. Die ersten von ihnen waren schon seit leicht über da, Leute, die mit dem ersten Morgenuhrzeuge von Stramitz hergestommen. Bauern und Eltern in Lodenmäppchen mit grünen Aufschlägen, die sie als Jagertennlich machten. Zuerst waren die Leute in einem in der Nähe befindlichen Kaffeehaus gewesen, jubelnd und aber geschenkt hatten, doch sich vor dem Tore des Landgerichtes Menschen anzusammeln, heulten sie sich auch hinzutreten. Keiner wollte zurückbleiben, weil sich fürchtete, er könne keinen Einlaß mehr finden, wenn er sich nicht gleich mit den ersten durch das große Tor drängte, sobald es geöffnet wurde. Gegen acht Uhr fuhren sogar ein paar Equipagen vor. Ihre Insassen, keine Herren und Damen in kostbaren Pelzen, schlossen sich gleichfalls der harrenden Menge an, trotz des Schneetreibens. Endlich, nach acht Uhr, kam lebhafte Bewegung in die Menge. Die dem Tor zunächststehenden hatten wahrgenommen, daß von dem altertümlichen großen Turmholze ein Quetschen und Rasseln ausging. Von innen wurde der Schlüssel umgedreht. Nun begann ein Schleben und Drängen. Aber bald erklang eine weithin wohende Männerstimme: „Ordnung halten! Nur paarweise eintreten! Diejenigen Herrschaffen, die ihnen Einlaßkarten besitzen, bitte, zum Südtore!“

Ein paar Justizsoldaten drängten sich durch das nur wenig geöffnete Tor auf die Straße und stellten sich vor die Menge. Sie hatten Mühe, dem Ansturm standzuhalten. Dann ließen sie die Harrenden paarweise eintreten. Nach einer halben Stunde wurde verkündet, daß die Ausgabe von Einlaßkarten eingestellt werden müsse.

„Noch vier dürfen herein!“ erwiderte wieder die Männerstimme aus der Haussichtbühne.

Da drängte sich ein Herr im Pelztrock durch die Menge. Er rief die Leute, die vor ihm standen, mit den beiden Händen zurück und stieß auch den, der gerade als Letzter eintreten wollte, zur Seite. Ehe es die Justizsoldaten verhindern konnten, war er in das Haustor eingedrungen und empfing aus der Hand des Portiers die leichte Einlaßkarte.

So großes Interesse hatte seit Menschengedenktagen im ganzen Herzogtum Salzburg kein Prozeß erweckt wie dieser, der nach fast sechsmaliger Unterbrechung heute stattfand; die Schwurgerichtsverhandlung gegen den angeblichen Mörder seiner Gattin, den Baron Hans von Briesendorf-Alek.

Um neun Uhr war in dem geräumigen Schwurgerichtssaale, in dem leicht amphitheatralisch ansteckende Zuhörerraume sein Platz mehr frei. Es herrschte ein fast unerträglicher Geruch von feuchten Kleidern, die in dem geheizten Raum förmlich dampften. Das Gewirr von halblaut gesprochenen Worten erschien plötzlich. Die Leute reden sich und patzen in den Saal; der Gerichtshof erscheint. In

der letzten Bankreihe des Zuhörerraumes erheben sich die Leute, um besser zu sehen. Einer ist längst aufgestanden, ein Herr in tuzem Pelztrock, den er jetzt zurückgeschlagen hatte. Das gelblich-grüne magere Gesicht war von einem ungesiegbaren, stark ergrauten Vollbart umgeben, die umstehen Augen, die tiefs in den Höhlen lagen, suchten vergeblich einen Ruhepunkt zu gewinnen. Als der Gerichtshof in den Saal trat, drückte der Mann ein bereit gehaltenes Opernglas mit beiden Händen vor die Augen. So stand er an die schwung-grüne, abgeschrägte Rückwand gelehnt und blieb hinunter in den Saal, der sich nach und nach füllte.

Links, in erhöhten Bänken, sahen die Geschworenen, rechts vor der Gerichtsstaufel in einer Art Kamel der Verteidiger. Davor, auf der Kellergang, zwischen zwei Justizsoldaten, der Angeklagte. Auf dem richtete der Mann in den letzten Reihen des Zuhörerraumes sehr sein Glas. Das also war der Mann, den Anne geliebt hatte und von dem sie nicht lassen wollte! Jung, vornehm und dabei trotz der alten Situation, in der er sich befand, ein Bild der Gesundheit. Keinesfalls sah er aus wie einer, der sein Gewissen ja schwer belastet haben sollte. Er, der jetzt von seinem erhöhten Platz unablässig auf Hans heraussah, Felix Wessel, wehrte einem Gefühl von Schadenfreude nicht, das in ihm aufstieg. Dieses Gefühl bestrafte aber nicht den unschuldigen Angeklagten, sondern den öffentlichen Ankläger, der so läuft und mit einem Ausdruck von Sicherheit auf seinem Platz saß, in dem hohen Sessel zurückgelehnt, die Rechte auf den Atem. Wessel war auf die Entwicklung sehr gespannt. Um seine Lippen lag ein Zug von Hoffn. Ab und zu hob er die Oberlippe ein wenig, da wurden seine starken weißen Zähne sichtbar. Richtig an ihm verteidigt war.

Es wurde ganz still in dem Saale. Die Bekleidung der Anklage begann. Wessel setzte sich. Er war bestiert, zu hören, wie die Tat sich nach der Meinung des öffentlichen Anklägers abgespielt habe.

Zuerst ein Lob der auf so grausame Weise ums Leben getommenen Frau, die nach dem tragischen Ende ihres ersten Gatten in tiefe Trauer gefügt, endlich wieder einen Zusammenhang mit dem Leben, das sie so sehr liebte, zu finden trachtete. Sie reift in der Welt umher, um Ruhe zu gewinnen. Eine unveränderliche Zeugin, ein Mädchen, das die Ermordete später zu sich ins Haus genommen, wird gefunden, das die Lebensfreude der Baronin Briesendorf die Annahme eines Selbstmordes ausschließt. Von den Herren Sachverständigen im Schießscharte werden wir hören, daß die idyllische Wunde aus aller höchster Nähe und aller Wahrscheinlichkeit noch von fremder Hand zugefügt worden ist. Daher war es Aufgabe des Gerichts, den Schuldigen zu ermitteln. Die Untersuchung war eine schwierige, anfangs schien man vor einem Rätsel zu stehen. Der Staatsanwalt hatte sich die Frage zu stellen: Wer von allen Menschen, mit denen die Ermordete verkehrte, konnte irgendwie Interesse an ihrem frühen Hinscheiden haben, nachdem ein Raubmord oder ein Mord aus Rache in letzter Hinsicht zu beweisen war. Die Ermordete hat kaum ein Jahr nach dem Hinscheiden ihres ersten Gatten, der im Zweikampf fiel, einen um Jahre viel jüngeren Mann geheiratet, den Angeklagten Hans Heinrich Schomigkolt Freiherrn von Briesendorf-Alek.

Der eigene Vetter des Angeklagten, Maximilian Freiherr von Briesendorf-Hettling, konnte trotz des recht verwandtschaftlichen Gefühls für den Angeklagten nicht verbergen, daß die Ehe seines Vetters durchaus nicht aus Liebe geschlossen wurde, sondern lediglich aus dem Grunde, weil die wirtschaftlichen Verhältnisse des Angeklagten, die mit seiner vornehmen, oft sogar verschwenderischen Lebensweise in gar keinem Verhältnis standen, eine reiche Heirat

notwendig erscheinen ließen. So wurde die Witwe Annette von Lublinska die Gattin des Freiherrn von Briesendorf. Während der Hochzeitsschreie erkannte die Ermordete und blieb dadurch die leichten Reize jener Jugendstrümpfe ein, die über ihr Alter geäußert wurden. So wird durch Zeugen erwiesen werden, daß das gegenseitige Verhältnis der Eheleute von da ab häufig Formen annahm, die für beide Teile unerträglich sein mochten, unter denen aber die geistige Frau, die mit geradezu frantharter Liebe an dem Mann hing, besonders zu leiden hatte. Wie durch das Dienstpersonal bestimmt werden wird, kam es häufig zu den höchststen Eifersuchtsattacken. Das Mätressen der Frau war so groß, daß sie dem Manne nachspionierte. Das Stubenmädchen der Baronin wird bestunden, daß sogar die Geschworenen nicht ununterricht blieben. Daselbe Stubenmädchen hörte einmal zufällig den Baron in seiner Gattin liegen, daß man in Gewichtshäusern gewöhnlich nicht Liebesbriefe verzahne, sie hörte aber auch, wie davon die Rede war, daß er manchmal auch ein geladenes Geheim in den Hosen hänge. Es könnte leicht ein Unglück geschehen. Das Unglück ist geschehen; es war ganz gut vorbereitet. Seit sich auch aus diesen Einzelheiten mosaiertartig ein Bild zusammen, das ein deutlicher Hinweis auf den Angeklagten ist, so ist doch die Anklagebehörde durch eine viel schwerer liegende Tatsache in der Überzeugung von der Schuld des Angeklagten bestärkt worden.

Der Angeklagte hatte keinerlei Vermögen. Es ist vielmehr bekannt, daß er vor seiner Verhaftung vollständig verschuldet war, und daß die Ermordete im Einvernehmen mit dem Vetter des Angeklagten, dem bereits genannten Freiherrn Max Briesendorf in München, alle Verpflichtungen ordnete, das heißt, daß sie die Schulden des Angeklagten bezahlte. Er befand sich also in materieller Abhängigkeit von der Ermordeten, und es soll, wie durch eine Zeugin, das schon erwähnte Stubenmädchen der Ermordeten, bestätigt werden wird, zu einem Vorhalte dieser Tatsachen seitens des Baronin Briesendorf gekommen sein. Um so auffälliger ist es, daß die Ermordete gleich nach ihrer Rückkehr von der Hochzeitsschreie ein vollständiges Testament errichtete, mit dem sie ihren Gatten, den Angeklagten, zum alleinigen Erben ihres beträchtlichen Vermögens einigte. Es darf ohne weiteres angenommen werden, daß der Angeklagte sich hierüber nicht in Unkenntnis befand.

Hier fügt Hans in die Höhe, er wollte sprechen, doch sein Verteidiger neigte sich vor und drückte ihm auf seinen Sitz zurück. Auch der Ankläger hatte einen Augenblick innegehalten, und der Verteidiger schien bereit, Hans von Briesendorf zuzuschauen. „Ich wiederhole“, fuhr der Ankläger fort, „es darf ohne weiteres angenommen werden, daß der Angeklagte sich hierüber nicht in Unkenntnis befand. Am dem dem Morde vorangegangenen Tage soll es, wie Zeugen bestunden werden, wieder zu einem heftigen Auftritt zwischen dem Angeklagten und seiner Gattin gekommen sein. Den Antrag hierzu soll ein junges Mädchen gegeben haben, Fräulein Elisabeth von Utter aus München, die auf Stramitz als Gehilfin der Ermordeten lebte. Ob die Eifersucht der Baronin begründet war, mag vorläufig dahingestellt bleiben. Ein Einverständnis des Angeklagten mit der genannten jungen Dame konnte nach dem Tage der Untersuchung nicht festgestellt werden. Gewiß ist aber, daß der Angeklagte an dem kritischen Tage eine Reise nach Salzburg unternahm, und daß an demselben Tage, angeblich im Auftrage der Baronin Briesendorf, auch Fräulein von Utter, wenn auch zu einer anderen Stunde, nach Salzburg fuhr. Die Annahme des öffentlichen Anklägers, daß der Angeklagte jedoch es gewesen, der seine Frau dazu bewog, Fräulein von Utter an jenem Tage fortzusuchen, gerade an jenem Tage, scheint aus dem Grunde vollkommen gerechtfertigt.

Der Angeklagte hatte keinerlei Vermögen. Es ist vielmehr bekannt, daß er vor seiner Verhaftung vollständig verschuldet war, und daß die Ermordete im Einvernehmen mit dem Vetter des Angeklagten, dem bereits genannten Freiherrn Max Briesendorf in München, alle Verpflichtungen ordnete, das heißt, daß sie die Schulden des Angeklagten bezahlte. Er befand sich also in materieller Abhängigkeit von der Ermordeten, und es soll, wie durch eine Zeugin, das schon erwähnte Stubenmädchen der Ermordeten, bestätigt werden wird, zu einem Vorhalte dieser Tatsachen seitens des Baronin Briesendorf gekommen sein. Um so auffälliger ist es, daß die Ermordete gleich nach ihrer Rückkehr von der Hochzeitsschreie ein vollständiges Testament errichtete, mit dem sie ihren Gatten, den Angeklagten, zum alleinigen Erben ihres beträchtlichen Vermögens einigte. Es darf ohne weiteres angenommen werden, daß der Angeklagte sich hierüber nicht in Unkenntnis befand.

Hier fügt Hans in die Höhe, er wollte sprechen, doch sein Verteidiger neigte sich vor und drückte ihm auf seinen Sitz zurück. Auch der Ankläger hatte einen Augenblick innegehalten, und der Verteidiger schien bereit, Hans von Briesendorf zuzuschauen. „Ich wiederhole“, fuhr der Ankläger fort, „es darf ohne weiteres angenommen werden, daß der Angeklagte sich hierüber nicht in Unkenntnis befand. Am dem dem Morde vorangegangenen Tage soll es, wie Zeugen bestunden werden, wieder zu einem heftigen Auftritt zwischen dem Angeklagten und seiner Gattin gekommen sein. Den Antrag hierzu soll ein junges Mädchen gegeben haben, Fräulein Elisabeth von Utter aus München, die auf Stramitz als Gehilfin der Ermordeten lebte. Ob die Eifersucht der Baronin begründet war, mag vorläufig dahingestellt bleiben. Ein Einverständnis des Angeklagten mit der genannten jungen Dame konnte nach dem Tage der Untersuchung nicht festgestellt werden. Gewiß ist aber, daß der Angeklagte an dem kritischen Tage eine Reise nach Salzburg unternahm, und daß an demselben Tage, angeblich im Auftrage der Baronin Briesendorf, auch Fräulein von Utter, wenn auch zu einer anderen Stunde, nach Salzburg fuhr. Die Annahme des öffentlichen Anklägers, daß der Angeklagte jedoch es gewesen, der seine Frau dazu bewog, Fräulein von Utter an jenem Tage fortzusuchen, gerade an jenem Tage, scheint aus dem Grunde vollkommen gerechtfertigt.“

(Fortsetzung folgt.)

Heiserkeit, Verschleimung, Hustenreiz

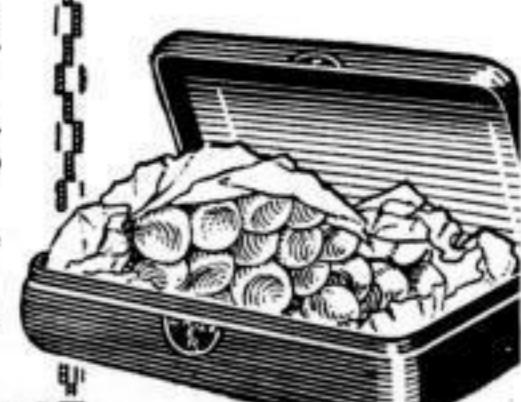
sowie stimmliche Indispositionen sind besonders häufig bei Personen, die beruflich viel sprechen oder singen.

Ein brauchbares, regelmäßig anzuwendendes Mittel muß darum zwei Eigenschaften haben: Gute Wirkung und Unschädlichkeit. Diese Bedingungen erfüllen weder die meist zwecklosen Hustenzucker, noch gewisse Präparate mit stärkerer, aber auf die Dauer oft schädlicher Wirkung.

Eine Neuheit und wertvolle Verbesserung sind die Coryfin-Bonbons. Diese enthalten eine neue Mentholverbindung (Aethylglycoläurementylester), die sich durch prompte, andauernde Wirkung bei Vermeidung von Reizerscheinungen auszeichnet. Deshalb eignen sich die Coryfin-Bonbons ganz besonders als Vorbeugungs- und Hausmittel zum dauernden Gebrauch.

Man läßt ungefähr zweitständlich einen Coryfin-Bonbon langsam im Munde zergehen. Es macht sich rasch eine wohlthuende Kühle bemerkbar. Das wehe Gefühl im Mund und Rachen läßt nach. Die Stimme wird wieder wohlklingend und kräftig.

Man verlange eine Originalschachtel zu Mark 1,50 in der nächsten Apotheke oder Drogerie und achte auf die gelegentlich geschätzte Aufschrift:

Coryfin - Bonbons

Ein neues Buch von Felicitas Rose
der Verfasserin des „Heideschulmeister Uwe Karsten“

Bilder aus den vier Wänden

Novellen

Preis geb. 4 Mark

Die Autorin, die sich durch ihre Dichtungen die Herzen weiterer Leserkreise erobert hat, gibt in dieser Novellenansammlung fünf ihrer besten Erzählungen aus der Traurigkeit des Familienebens. Die liebenswerte Innigkeit, die lautere Poetik und harmonische Schönheit, die Felicitas Rose in Ernst und Humor über diese Novellen breitet, über eine riesenhafte Wirkung aus.

Sie haben in allen Buchhandlungen

Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W.57

MESSMER'S AUSGEWÄHLTE FEINE THEE-SORTEN
100g Pakete 0,55 Mk - 1,40 Mk

Kohlen, Koke und Brikets
empfohlen billigst in vorzüglichsten Sorten
C. Hoffmann - Ebeling & Co.
Leipzig, Emmerichstrasse 21. Fernsprecher 3069.

